

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

H. 1/10 04 2. de M... (Handwritten note)

Bezugs-Preis mit Postverendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig 4.—
Vierteljährig 2.—
Pränumerations-Beiträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig 3.60
Vierteljährig 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h. berechnet.

Nr. 40. Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 1. Oktober 1904. 19. Jahrg.

Der russisch-japanische Krieg.

Port Arthur.

London, 29. September. „Daily Express“ meldet aus Tokio vom Gestrigen, es mache sich dort eine gewisse Ungeduld über die Dauer der Belagerung Port Arthurs bemerkbar. Eine Zeitung macht mit Bezug auf den General Nogi die Aeußerung: Wir möchten dem General ein scharfes Schwert senden, das in unserem Bureau hängt. Das Blatt will damit andeuten, daß der General sich das Leben nehmen müsse. Andere Zeitungen, die bereits den Fall der Festung triumphierend angekündigt hatten, schweigen jetzt. Man spricht jetzt offen die Befürchtung aus, daß die Festung sich noch zwei bis drei Monate halten könnte. Nogi erhielt in den letzten Wochen Verstärkungen von 10 000 bis 12 000 Mann Infanterie und neun Belagerungsgeschütze. Die ganze Umgebung Port Arthurs soll mit russischen Minen, die gewaltigen Schaden anrichten, wie besät sein. Beide Parteien seien durch die Dauer des Kampfes erschöpft.

Die Lage in Mukden.

Berlin, 29. September. Dem „Tagblatt“ meldet man aus Petersburg: Die Japaner marschieren auf der ganzen Front vor, sie werden durch die Kosaken Mischtschenkos und Samsonows stark aufgehalten und zurückgedrängt. Angeblich gut unterrichtete Chinesen erzählen, daß hauptsächlich Frauen und Kinder aus den umliegenden Dörfern massenweise nach Mukden zogen, wo zur Zeit noch keine Anzeichen von Unruhen hervortreten und der Handel seinen ruhigen Gang geht. Der Pelzhandel blüht sogar.

Die zweite mandschurische Armee.

London, 29. September. Die „Times“ melden aus Tokio, 28. v. M.: Die japanische Presse weiß nicht, ob sie die zweite russische Armee als eine „zweite Ostsee-Flotte“ betrachten soll, erklärt aber, daß Rußland verantwortlich für die Verlängerung des Krieges und daß Japan zur unerschrockenen Fortsetzung des Kampfes bereit sei, da es seiner Fähigkeit vertraue, stets eine stärkere Armee als Rußland ins Feld zu stellen. Finanzielle oder wirtschaftliche Schwierigkeiten seien nicht eingetreten.

Änderung des japanischen Wehrgesetzes.

Tokio, 29. September. Eine Notstandsverordnung, durch die das Aushebungsgesetz abgeändert wird, ist heute veröffentlicht worden. Darnach wird die Dienstzeit für Reservisten zweiter Klasse von fünf auf zehn Jahre ausgedehnt und die Unterscheidung zwischen der ersten und zweiten Reserveklasse aufgehoben. Die Reservisten werden der Dienstpflicht im Alter von 37 Jahren enthoben. Die durch diese Abänderung herbeigeführte Vermehrung der Armee macht eine Aenderung der Divisionsorganisation notwendig. Der Plan hiefür ist noch nicht bekanntgegeben worden.

Verstärkung der japanischen Streitkräfte.

London, 29. September. Reuters Office meldet aus Tokio: In Regierungskreisen werde erklärt, daß die neuen Aushebungsbestimmungen es ermöglichen, die Zahl der in der Front stehenden Truppen um ungefähr 200 000 Mann zu erhöhen.

Zustände im mandschurischen Meer.

Professor Pawlowski von der Universität Kiew, der bisher als Chefarzt des 14. Hospitals in Kiaojang tätig war und soeben nach Moskau zurückgekehrt ist, berichtet in der „Nowoje Wremja“ über seine Erlebnisse. Es heißt darin unter anderem: Unsere Armee im fernen Osten hat ihre Erfahrungen im Kampfe mit dem Feinde gesammelt und ist eine schneidige Waffe in der Hand ihres Führers geworden. Die Leute kennen die Kampfweise des Gegners, haben von ihm gelernt und gehen mit diesem Bewußtsein in den Kampf. Dasselbe gilt in erhöhtem Maße von den Offizieren, die besonders im Brückenbau und im Pionierdienst schätzenswerte Erfahrungen gesammelt haben. Im allgemeinen herrscht der Geist wahrer Kameradschaft und Waffenbrüderschaft, der den endgiltigen Sieg verbürgt. Die Verpflegung der Armee ist gut und wird reichlich nachgeführt. Die Vorräte werden zunächst von der Intendantur geliefert, welche jedoch nicht nur auf die Heimat angewiesen ist, sondern auf Chinas reichste Provinz — das Land zwischen Mukden und Charbin — zur Ergänzung der Korn- und Fleischvorräte zurückgreifen kann. Die Intendantur wird von dem General Huber mustergiltig geleitet. Im Anfang des Krieges gab es oft Unzuträglichkeiten, es stellten sich Mängel heraus, doch jetzt wickelt sich alles glatt ab und die Versorgung und Verpflegung ist mit der im türkischen Kriege gar nicht zu vergleichen; Gemüsekonserven, Salzfleisch, Tee, Zucker, frisches Fleisch, Mehl

und Graupen werden hauptsächlich geliefert. Ein sehr wachsame Auge auf das Intendanturwesen hat der von allen geliebte und hochverehrte Oberkommandierende, der wie ein Volksheld verehrt wird, General Kuropatkin. Epidemische Krankheiten sind nicht mehr vorhanden, eine Zeitlang herrschte der Durchfall.

Ich bezeuge hiermit, daß keine Dysenterie in der Armee vorgekommen ist, sondern nur gewöhnlicher Durchfall, der in einigen wenigen Fällen zum Tode führte. Auch einige Typhusfälle, die meist leicht verliefen, haben keine weiteren Ansteckungen zur Folge gehabt. Blattern und Cholera, von denen die letztere besonders im türkischen Kriege die russischen Truppen dezimierte, sind nicht in einem einzigen Falle vorgekommen. Ich habe mehrere tausend Verwundete behandelt, aber nicht einen einzigen Fall von Wundstichwunde bemerkt. Der Sanitätsdienst ist vollkommen auf der Höhe, vor allem auch bei den vorgehobenen Abteilungen, wo er natürlich auf ganz besondere Schwierigkeiten stößt. Dies wird auch von den fremden Militärattachés und von unserer Armee unumwunden anerkannt. Trotzdem wir bisher ununterbrochen zurückgehen mußten, hat General Kuropatkin seine eiserne Ruhe bewahrt; sein Feldzugsplan ist der, immer weiter und weiter zurückzugehen und bis Charbin den Japanern unter fortgesetzten Kämpfen das Land zu räumen. Der Marsch nach Süden, der zu der Niederlage bei Wafangu führte, ist nicht auf Kuropatkins Veranlassung, sondern auf andere Weisung hin erfolgt, da er gar nicht dem Kriegsplane entsprach. Die Japaner machen einen großen Fehler, sie setzen alles ein, sie spielen va banque, bisher waren die Russen an Zahl noch nicht stark genug, um im günstigen Augenblick loszuschlagen, doch diese Ueberlegenheit wird im Laufe des Winters kommen und Kuropatkin wird mit einem Winterfeldzuge zur Offensive übergehen. Je mehr die Japaner nach Norden vordringen, umso mehr müssen sie ihre Armee zur Sicherung ihrer Etappenstraßen schwächen; die russische Etappenlinie ist die Bahn, deren Schutz der Grenzschutz anvertraut ist und keinerlei Abgaben mehr erfordert. Alle Nachschübe aus Europa mehrten daher besonders die artilleristische Stärke Kuropatkins, d. h. jeder Tag schwächt die Japaner in demselben Maße, wie er die Russen verstärkt. Dieser klar überlegte Plan Kuropatkins ist jedem Soldaten bekannt, alle sind deshalb von einer unbezwinglichen Siegesgewißheit erfüllt, die schließlich zur Niederlage der Japaner führen wird.

In letzter Stunde.

Original-Roman von W. Spangenberg.

29. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Gretchen wies, während sie sich setzte, mit der Hand nach einem Sessel. Mechanisch ließ auch er sich nieder, ein Bild tiefster Verwirrung und kraftlos sank sein Arm auf den Tisch herab.
„Ihr — Dein Besuch kam mir so unerwartet,“ sagte sie im Flüsterton.
„Ja, ja,“ seufzte er, bedenklich mit dem Kopf nickend, „ein Jahrzehnt ist verfloßen, seit wir uns zum letzten Male sahen — ein Jahrzehnt, das mich in seinem Anfange zum glücklichsten Menschen und dann unsäglich elend machte. Was ich erlitten, davon will ich heute nicht reden, ich möchte Dir nur Aufklärung geben über ein Verhängnis, das sich, wie ich annehme, trennend zwischen uns stellte. Erlaubst Du es?“
Sie neigte kaum merkbar ihr Haupt.
„Der letzte Brief, den Du an mich gerichtet, war zwar rechtzeitig eingetroffen, kam aber, in Folge eines Versehens, erst in meine Hände, nachdem ich meine Freiheitsstrafe verbüßt hatte, also nach Verlauf von drei Monaten. Inzwischen hatte ich kurz vor meiner Freilassung aus dem Gefängnis an Dich geschrieben, doch was geschah? Du verweigertest die Annahme meines Briefes, wahrscheinlich auf Zureden Deiner Tante.“
Gretchen, die bisher in gebeugter Haltung dagestanden, richtete sich auf, eine leichte Röte überzog ihr Antlitz.
„Ich habe niemals die Annahme eines Briefes verweigert,“ sagte sie.
„Nicht?“ fragte er, bitter lächelnd. „Wer sonst könnte es getan haben?“
Der offenkundige Zweifel, der in dieser Frage lag, empörte sie und es klang scharf, als sie antwortete:
„Das kann nur das Werk meiner Tante gewesen sein.“

„Verzeihe,“ bat er, „das hatte ich nicht für möglich gehalten.“
„Aber es ist so, es kann nicht anders sein.“
„Dein Wort genügt mir, Gretchen. Es liegt mir auch fern, Dir Vorwürfe machen zu wollen, ich weiß, welche Einflüsse in jener Zeit auf Dich eingewirkt sind, Du selbst hast mich ja davon unterrichtet. Als Dein Bruder mir mitteilte, daß Du wider Deinen Willen Dich verheiratet und unglücklich geworden seiest, dann war es mir, als stürze das Haus über meinem Kopfe zusammen. Mein Herz drohte zu zerpringen bei dem Gedanken, Dich an der Seite eines Mannes zu wissen, der Deiner unwürdig; ich verließ Konstanz, irte planlos in der Welt umher und gelangte schließlich nach Amerika. Dort, es war in Baltimore, brachte ich durch einen Zufall in Erfahrung, daß Dein Mann im Duell gefallen sei, ich entschloß mich, sobald als möglich nach Deutschland zu eilen und Dich aufzusuchen. Länger als ein Jahr waren meine Nachforschungen nach Dir erfolglos, nun endlich ging in in heißes Sehnen in Erfüllung, ich habe Dich gefunden und —“
Er stockte und schaute sie in atemloser Spannung an.
Die Strahlen der Nachmittagssonne fielen zwischen den Vorhängen hindurch voll auf sie herab und umfluteten sie, wie in ein Meer von Gold getaucht; noch schöner als vor zehn Jahren sah sie jetzt aus, wenn auch ein herber Zug um ihren schön-geschwungenen Mund sich lagerte und leichte Fältchen sich über die Stirn zogen.
„Gretchen, Gretchen,“ flüsterte er, „hast Du nicht gehört, was ich zu Dir gesprochen, ahnst Du nicht, wie schwer ich unter den Qualen leide, die Dein Schweigen mir bereitet?“
Durch ein Geräusch im Nebenzimmer aufgeschreckt, schnellte Gretchen empor und steckte den Kopf zwischen die Türspalte hindurch; es war die Jose, die dort beschäftigt war.
„Lassen Sie alles liegen, ich werde Sie später rufen,“ befahl sie und schickte sie hinaus.
Auch Haller hatte sich erhoben und stand erwartungsvoll da, während Gretchen erregt einige Male das Zimmer durchmaß. Plötzlich blieb sie mit glühenden Wangen, die Hand auf

die Brust gepreßt, vor ihm stehen. Sie sah ihn starr an, ihre Lippen bewegten sich und sich sah wieder von ihm abwendend, stieß sie die Worte hervor:
„Zu spät! Zu spät!“
Hastig ergriff er ihren Arm und rief:
„Wie, höre ich recht? Du sagst: Zu spät? Hat abermals ein Anderer Dich mir entführt?“
„Ich bin verlobt.“
Haller fuhr mit der Hand nach der Stirn, ihm begann zu schwindeln bei dem Gedanken, daß Rheinwald ihm die Verlobung seiner Schwester verheimlicht, nicht aufrichtig gegen ihn gehandelt habe. Wer war es, der diesmal ihm zuvor gekommen, seine Hoffnungen vernichtet hatte, darnach zu fragen fand er den Mut nicht mehr. Was hätte es ihn auch nützen können? Sie, die er noch immer liebte, hatte ihr kalt empfangen, kein freundliches Wort der Entschuldigung gefunden, das den Bruch ihres ihm vor zehn Jahren gegebenen Gelöbnisses in milderem Lichte erscheinen ließ, sie war nun endgiltig für ihn verloren. Während Gretchen noch regungslos, ihm halb den Rücken zugekehrt, da stand, ergriff er seinen Hut und wandte sich zum Gehen, noch einmal begegneten sich sekundenlang ihre Blicke, dann schloß sich die Türe hinter ihm, der mit stürmisch aufgewühltem Herzen davoneilte. Unten im Hausflur hemmte er seine Schritte, es überkam ihn eine Umwandlung, umzukehren, um zu erforschen, wer sein Rivale sei; in diesem Augenblick trat von der Straße her ein Herr ein und gleichzeitig tönte an Hallers Ohr der freudige Ruf:
„Richard! Richard! Sehen wir uns doch noch wieder? Sei mir gegrüßt!“
In Hallers Augen blitzte es unheimlich auf.
„Falscher Geselle,“ knurrte er, „wäre es hier nicht in einem fremden Hause, ich würde Dir die Antwort geben, die Du verdienst!“
„Richard, bist Du wahnsinnig geworden?“ fragte Darly bestürzt.

Neues vom Tage.

Judenmishandlungen in Rußland durch Reservisten.

(Von einem gelegentlichen Korrespondenten.)

Zekaterinoslaw, 23. September.

Am 2/15. September wurde hier die Mobilisation der Reservisten begonnen. Dieses Ereignis genügte schon, um Exzesse gegen die Juden hervorzurufen.

Sonnabend am 4./17. September von 8 Uhr früh, begannen die Reservisten einzelne Juden auf den Straßen anzugreifen, prügelten sie, verlangten Geld und Wertgegenstände, nahmen dieselben mit Gewalt und verletzten ihnen noch zum Dank tüchtige Hiebe, so daß mehrere schwer verwundet davongetragen wurden. Es wurde auch ein Tempel überfallen, man stieß aber dort auf Widerstand. Die jüdischen Geschäfte waren wohl am Bazar, wo die Hauptszenen sich abspielten, geschlossen, es wurden aber mehrere Läden dortselbst und in den benachbarten Straßen erbrochen und beraubt, wobei die Besitzer meistens auch schwer verwundet wurden.

An den Hauptstraßen hat man sofort alle jüdischen Läden geschlossen, da auch dort mehrere Juden überfallen wurden. Zufällig haben auch einige Christen schwere Wunden bekommen und wurden beraubt, da sie das Unglück hatten, für Juden gehalten zu werden.

Die Polizei war untätig, sie fürchtete sich, die Leute anzugreifen. Auch das herbeikommandierte Militär war untätig und schaute den Plünderungen ruhig zu, da die Offiziere dies als kriegerische Vorbildungen betrachteten.

Erst Abends hat der Polizeimeister, nachdem er selbst Hiebe erhalten hatte, strengere Mittel ergriffen, Kosaken abkommandiert und mit Peitschen die Reservisten zerstreut. Einige wurden verhaftet, sie freuen sich jedoch sehr darüber, da sie nicht in den Krieg zu gehen brauchen.

Am andern Tage (Montag) sowie auch am Dienstag wurden wiederum mehrmals Versuche gemacht, die Plünderungen fortzusetzen. Die Reservisten vereinigten sich mit den sonstigen Bagabunden, passierten die jüdischen Straßen unter Pfeifen und wildem Scheul; sie zerschlugen Fenster und Türen, wurden aber bald von den Kosaken mit Peitschen zerstreut. Auch wurde eine kleine Selbstverteidigung organisiert, die an manchen Stellen guten Erfolg gehabt hat.

In manchen anderen Ortschaften haben die Reservisten gleichfalls schlimm gehaust, besonders in Inelnikowo, Alexandria (besonders stark), Alexandrows etc.

Das Pensionsrecht der Privatbeamten.

Auf seiner, je nach der politischen Parteilichkeit der Kommentatoren verschieden beurteilten und geäußerten Reise durch Galizien und in die Bukowina verweilte Sr. Erzellenz Ministerpräsident Dr. v. Koerber am 29. September auch in Dzików, wo er unter anderen Abordnungen auch jene des galizischen Privatbeamten-Vereines empfing. Der Ehrenpräsident dieses Vereines, Graf Jdzislaw Tarnowski, hielt in Anwesenheit dreier Mitglieder des Präsidiums und des Direktors folgende Ansprache an den Chef der Regierung:

Euerer Erzellenz!

„Der galizische Privatbeamten-Verein benützt freudig die Gelegenheit, sich Euerer Erzellenz durch seinen Vorstand vorzustellen. Er tut dies um so freudiger, als er nach 37 jähriger

Wirksamkeit als Unterstützungsverein soeben im Begriffe steht, sich auf Grund neuer, der hohen Regierung zur Genehmigung bereits vorliegender Statuten in einen Versicherungsverein umzubilden und so seine Tätigkeit zu Gunsten der galizischen Privatbeamten noch ersprießlicher zur Geltung zu bringen, als dies bis jetzt möglich war. Wir fühlen uns glücklich, Euerer Erzellenz bei dieser Gelegenheit für die Einbringung des Pensionsgesetzentwurfes für Privatbeamte sowie für die Förderung dieses Entwurfes, welcher für die Privatbeamten eine außerordentliche Bedeutung hat, unseren innigsten Dank auszubringen zu können und wir erlauben uns die Hoffnung zu hegen, daß Euerer Erzellenz den Angelegenheiten dieses Standes auch fernerhin Ihre Aufmerksamkeit widmen werden.“

Der Ministerpräsident antwortete auf diese Ansprache in dem Sinne, daß der von ihm eingebrachte Gesetzentwurf über die Pensionsversicherung der Privatangestellten den schwierigen sozialen Verhältnissen Rechnung tragen mußte und daher für die Privatbeamten nicht ganz befriedigend ausfallen konnte. Die endgültige Lösung des schwierigen Problems müsse der Zukunft anheimfallen, sei ja doch auch schon dieser Gesetzentwurf auf Schwierigkeiten gestoßen. Doch habe sich der sozialpolitische Ausschuß des Abgeordnetenhauses bezüglich des Entwurfes hauptsächlich im günstigen Sinne ausgesprochen und nur die innerpolitischen und parlamentarischen Schwierigkeiten ständen der weiteren Entwicklung der Angelegenheit im Wege. Sobald sich diese Verhältnisse günstiger gestalten, werde er den Entwurf gewiß auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses zu bringen bestrebt sein. Die Regierung stehe der Angelegenheit sehr wohlwollend gegenüber und werde sie nicht aus dem Auge lassen.

Aus der Wiener Handelskammer.

Der Handelsminister hat die Wahl des Julius Ritter von Kink zum Präsidenten der Wiener Handels- und Gewerbekammer für den Rest des Jahres 1904 bestätigt. Der Genannte hat vom provisorischen Vorsitzenden, Herrn Alfred Ritter von Lindheim die Leitung der Geschäfte übernommen.

Zentral-Lehrlingsarbeiten-Ausstellung.

Diese Ausstellung, welche die auf den Lokalausstellungen Amstetten, Baden, Bruck, Hainfeld, Mödling, Scheibbs, Sitzendorf und Zisterdorf prämierten und von den Genossenschaften auch anderer Orte vorgeprüften Lehrlingsstücke des flachen Landes in sich vereinigt, wird Sonntag den 9. Oktober, 11 Uhr vormittags, eröffnet werden. Die Installation im Parterre der Rotunde besorgt Vaurat Decsey. Den zum Besuche dieser Ausstellung nach Wien kommenden Lehrlingen wurde vom Eisenbahnministerium für die Staatsbahnen und von den Privatbahnen, ausgenommen die Nordbahn, eine 50%ige Fahrpreismäßigung hin und zurück für die Zeit vom 9. bis 14. Oktober über ein von der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer befürwortetes Einschreiten des Komitees gewährt. Ansuchen um Legitimationen hiefür, welche den Namen des Lehrlings und die Station enthalten müssen, sind an das Komitee (Obmann Bildhauer Panigl, Wien, II., Rotunde) zu richten. Die zur Eröffnung am Sonntag den 9. Oktober nach Wien kommenden, an der Zentral-Lehrlingsarbeiten-Ausstellung beteiligten Lehrlinge werden von der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer in Pertl's III. Kaffeehaus um 1 Uhr nachmittags bewirtet werden. Diese Sonder-

ausstellung soll gleichzeitig mit der Wiener Lehrlingsarbeiten-Ausstellung geschlossen werden.

Wien, am 29. September 1904

3. 2906.

Ausgestaltung des n.-ö. Telephonnetzes.

In der Sektionsitzung der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer vom 26. v. M. wurden von den R. R. Bösch und Genossen der Antrag eingebracht, die Kammer wolle die Ausgestaltung des Telephonnetzes von Niederösterreich unter Beteiligung der bestehenden Feuerwehr-Telephonanlagen beim k. k. Handelsministerium in Anregung bringen. Gleichzeitig wurden die Landtagsabgeordneten der Kammer ersucht, im Landtage einen konformen Antrag zu stellen.

Wien, am 29. September 1904

Die Defraudation des Offizials Draschlik.

Wie schon die Tagesblätter berichteten, ist der 44 jährige Kanzeleffizial Franz Draschlik, der mit der Leitung der administrativen, Schreib- und Kanzeleigenschaft der k. k. Kunstgewerbeschule betraut war, nach Unterschlagung von 26.381 Kronen flüchtig geworden. Von dem geschenehen Unterschleife war das Sicherheitsbureau Dienstag den 27. September spät abends verständigt worden. Draschlik hatte am 13. September einen zehntägigen Urlaub angetreten. Seit dem ersten Urlaubstag ließ er von sich nichts hören. Der Urlaub lief am 23. v. M. ab und der Beamte war weder in seine Wohnung, Favoritenstraße Nr. 64, zurückgekehrt, noch auch im Amte erschienen. Man schöpfe daher Verdacht, da man wußte, daß Draschlik Amtsgelder in Verwahrung habe und zwar verwaltete er die Schulgelder, Stipendien und die Gelder, die für Kunstgewerbeschüler, welche die Mensa Akademika frequentierten, eingezahlt waren. Um sich von dem Stand seiner Kassenbestände zu überzeugen, wurde die Öffnung der großen feuerfesten Kasse beschlossen, die in seinem Bureau stand. Im Beisein einer Kommission wurde Dienstag den 27. v. M. die Kasse durch Sachleute geöffnet. Sie enthielt 600 Kronen. Auch zwei kleine Handkassen wurden geöffnet und aus ihnen fehlte die von Draschlik unterschlagene Summe von 26.381 Kronen. Diese Summe hat sich der ungetreue Beamte nach und nach angeeignet und die Entdeckung seiner Unterschleife dadurch zu verhindern gewünscht, daß er die Eingänge dieser Beträge nicht ordnungsgemäß buchte. Dadurch wurde es möglich, daß die im April l. J. vorgenommene letzte Kontrierung keine rechnungsmäßiges Manko ergab.

Franz Draschlik ist in Wien gebürtig. Vor fünf Jahren hat er sich mit der einzigen Tochter eines im Bezirke Wien etablirten, allgemein geachteten Kaufmanns vermählt. Er hat eine recht ansehnliche Mitgift erhalten. Ueberdies setzte ihm sein Schwiegervater eine jährliche Rente von 2000 Kronen aus. Wiederholt unterstützte ihn auch sein Schwiegervater durch größere Geldgeschenke. Doch Draschlik machte Schulden. Seine sparsame Frau, die ihn aus Liebe geheiratet hatte, behandelte er roh. Das Geld floß so rasch durch seine Finger, daß ihm nicht einmal für den Haushalt genügend blieb. Die Sorge darum halfte er der Frau auf. Er aber spielte den Kavaller und Sportsmann, ging stets in elegantester Kleidung, die erste Firmen lieferten und widmete sich dem Automobilsport. Die bedauernswerte Frau, die Mutter eines vierjährigen Knaben ist,

Mehrere Minuten standen sich beide gegenüber, Haller mit tödlichem Haß in der Brust, Barkly ernstlich besorgt, daß der Freund vom Irrenstern befallen sei.

„Komm, Richard, gehe mit mir,“ bat er ihn, seine Hand ergreifend, freundlich.

„Fort,“ schrie Haller, sich losreißend und schleuderte den Freund gegen die Wand.

Noch ehe Barkly sich einigermaßen von seinem Schrecken erholt hatte, war Haller spurlos verschwunden. Oben, in der Wohnung Gretchens angekommen, fand er diese blaß und verstört im Fauteuil lehndend, aber auch er trug noch die deutlichen Zeichen der Erregung im Angesicht. Sofort erratend, daß das leidende Aussehen seiner Braut mit der Abwesenheit im Zusammenhang stand, fragte er:

„Was ist Dir, Liebste, hattest Du Besuch?“

Sie errödete.

„Weißt Du es schon? Bist Du einem Herrn unten begegnet?“ lautete die verlegene Gegenfrage.

„Richard Haller, meinem besten Freunde, den ich in Baltimore hatte.“

„Du kennst ihn?“

„Ob ich ihn kenne, Gretchen? Ohne ihn wäre ich niemals wieder nach Deutschland gekommen! Wir waren zusammen in einem großen Etablissement tätig, er wie ich bekleideten dort einen Vertrauensposten und es kann kaum treuere und aufrichtigere Freunde geben, wie wir es waren. Ich weiß heute noch nicht, was ihn über Nacht bestimmte, nach Deutschland zurückzukehren, genug, seinem unaufhörlichem Drängen nachgebend, entschloß ich mich, mit ihm zu reisen. In Berlin trennten wir uns mit dem Versprechen, uns binnen kurzem wieder zu treffen. Mich führte, ohne es beabsichtigt zu haben, mein Weg nach Rom, dort lernte ich nicht nur die Kunst, sondern viel mehr noch, auch Dich, mein Herz, lieben. Seit Berlin sah ich Haller heute zum erstenmal wieder, leider aber in einer Gemütsverfassung, die mich aufs Höchste besorgt, ja mich entsetzt hat.

Die Dämmerung brach bereits herein und bei dem Zwielicht war es Barkly entgangen, wie während seines

Erzählens Röte und Blässe in Gretchens Antlitz mehrfach gewechselt hatten.

„Liebster John,“ sagte sie, „auch ich kenne Haller, länger als Du.“

„Auch Du kennst ihn?“ unterbrach er sie überrascht.

„Ja, er ist ein Jugendfreund von mir und es gab eine Zeit, in der er mir — ich darf Dir das nun nicht verschweigen — mehr war als das, wir standen damals im gleichen Verhältnis, wie Du heute zu mir. Ist es Dir nicht bekannt, daß Haller vor Jahren eine Gefängnisstrafe verbüßen mußte?“

„Gewiß, er hat mir den Fall erzählt.“

„Nun, das war die indirekte Ursache, daß unsere heimliche Verlobung zurückging.“

„So galt sein heutiger Besuch vermutlich Dir, nicht mir?“

„Ja, er kam in der ausgesprochenen Absicht, das Verhältnis mit mir wieder anzuknüpfen.“

Barkly wurde nachdenkend, sie glaubte zu bemerken, daß ihn diese Mitteilung verstimme und fügte ergänzend hinzu:

„Selbstverständlich habe ich ihm erklärt, daß ich verlobt sei.“

„Nicht das ist es, was meine Gedanken beschäftigt, aber endlich weiß ich nun, was Haller so ungestüm nach Deutschland zurücktrieb. Du, mein Lieb, warst der Magnet, der ihn anzog, deinnetwegen schrieb er an mich nach Rom und bat, ihm die Namen aller dort lebenden Künstlerinnen mitzuteilen. Er wird mich nun wohl wie einen Todfeind hassen, wir aber wollen uns in unwandelbarer Liebe treu bleiben bis an unser Lebende.“

* * *

Elftes Kapitel.

In wilder Hast, einem Verzweifelten gleich, war Haller nach dem Bahnhofe gerannt, um mit dem nächsten Zuge seine Rückreise anzutreten. Für ihn unterlag es keinem Zweifel, daß Rheinwald ihn hintergangen, gegen ihn wie gegen Barkly er-

füllte ihn glühender Haß. Sich selbst aber machte er die bittersten Vorwürfe, daß er Barkly veranlaßt hatte, mit nach Deutschland zu reisen und so mittelbar derjenige gewesen war, der ihn auf den Weg geführt, Gretchen zu finden, während er die Aufforderung des Freundes, nach Rom zu kommen, unbeachtet gelassen hatte. Wiederholt unterbrach er seine Fahrt und als er nach mehreren Tagen in Konstanz eintraf, hatte er seinen ursprünglichen Plan, Rheinwald wegen seines vermeintlichen zweideutigen Verhaltens zur Rede zu stellen, aufgegeben. Der Groll gegen ihn loderte fort, aber er wollte ihn mit Verschonung strafen und sich bemühen, zu vergessen, was nicht mehr zu ändern war.

Von den Vorbereitungen für die Verheiratung voll und ganz in Anspruch genommen, verstrich dem Brautpaare, dem keine helfende Hand zur Seite stand, die Zeit wie im Fluge: gab es doch Hunderterlei, was besorgt, beschafft werden mußte. Doch endlich stand das neue, trauliche Heim, in dem die beiden Menschen ihr Glück gründen wollten, bis auf wenige Kleinigkeiten vollendet da und nun trieb Gretchen, den Geschwister den in Aussicht gestellten Besuch abzustatten, ihre Verlobung zu verkünden und ihnen zu gleicher Zeit die Einladung zur Hochzeit persönlich zu überbringen.

„Was werden Deine Geschwister sagen, Liebste, wenn ich ihnen so urplötzlich ins Haus hineingeschneit komme,“ meinte Barkly. „Es wäre doch eigentlich schicklich gewesen, daß wir ihnen brieflich unsere Verlobung angezeigt hätten.“

Gretchen brach in übermütiges Lachen aus.

„Mache Dir keine Sorgen, mein guter John, das gibt eine köstliche Ueberraschung. Ich sehe sie schon, besonders meine Schwester Eva, wie sie uns bei unserer Ankunft sprachlos anstaunen werden.“

Wieder war's ein Maientag, so herrlich und schön, daß er das Menschenherz mit Freude und Bönne erfüllen mußte, als sie den nach dem Süden führenden Zug bestiegen.

(Fortsetzung folgt.)

sah sich in ihren Hoffnungen, in ihrem Lebensglück betrogen. Sie klagte ihr Leid dem Vater. Ihn hat sie schließlich, sie von dem rohen, egoistischen Gatten zu befreien und ihr die Rückkehr ins Elternhaus zu ermöglichen. Es war auch im Familienrat beschlossen worden, auf Scheidung zu dringen. Nach Drafschitz Rückkehr vom Urlaub sollten bezüglich der Scheidung die notwendigen Schritte unternommen werden. Da kam jetzt der schwerste Schlag, die Gewißheit, daß der Mann auch zum Verbrecher geworden ist. Drafschitz hat in seinem Bureau einen Brief zurückgelassen, in dem er angibt, daß er 16.381 Kronen unterschlagen habe. In seiner Wohnung fand man einen von seiner Hand herrührenden Zettel, auf dem er die Worte geschrieben hatte: „Verzeiht mir! Ich konnte nicht anders handeln!“ Die stückbriefliche Verfolgung des flüchtigen Defraudanten ist bereits eingeleitet worden.

Die Polizei hat sofort nach erstatteter Anzeige die stückbriefliche Verfolgung des flüchtigen Kanzeleioffizials der Kunstgewerbeschule Franz Drafschitz eingeleitet, es besteht aber sehr wenig Hoffnung auf einen Erfolg. Seit der Abreise Drafschitz aus Wien sind sechzehn Tage verflossen und nach Ansicht der Polizei befindet sich Drafschitz schon seit einer Woche auf amerikanischem Boden. Als Drafschitz von Wien wegfuhr, gab er einige Adressen in der Schweiz an und bat einen Kollegen, eventuelle Briefe dorthin nachzusenden. Die Polizei hat sich auch an die Schweizer Behörden gewendet, damit festgestellt werde, ob Drafschitz tatsächlich in der Schweiz gewirkt und sich in den von ihm namhaft gemachten Orten, wo er angeblich Verwandte besitzt, aufgehalten hat. Trotzdem die Wahrscheinlichkeit, daß sich Drafschitz noch auf dem europäischen Festlande befindet, sehr gering ist, hat die Polizei dennoch alle Hafenskommanden verständigt, jedoch nicht in telegraphischem, sondern in brieflichem Wege. Da es sich um die Veruntreuung von Amtsgeldern handelt, würde Drafschitz von den Behörden der Vereinigten Staaten zweifellos ausgeliefert werden, falls seine Verfolgung auch jenseits des Ozeans aufgenommen werden würde. Es ist aber kaum anzunehmen, daß dies geschieht, da Verfolgung und Auslieferungsverfahren Kosten von mindestens 25.000 Kronen verursachen würden, also rund soviel, als die defraudierte Summe beträgt. Drafschitz dürfte sich bis in die letzten Tage der Hoffnung hingegen haben, daß sein Schwiegervater, ein auf der Wieden etablierter Kaufmann, ihm die Rückzahlung des defraudierten Betrages ermöglichen würde. Nachdem aber seine Frau noch zur Zeit als Drafschitz in Wien weilte, die nötigen Schritte zur Einleitung des Schiedsverfahrens tat, mochte er wohl einsehen, daß Hilfe von dieser Seite nicht zu erwarten sei. In der Lade seines Arbeitstischs im Museum fand sich ein genaues Verzeichnis der von Drafschitz veruntreuten Beträge jedoch keine Aufzeichnung über die Art der Verwendung des Geldes. Drafschitz dürfte es auf dem Turf, wo er ein eifriger Gast war, verspielt und in verschiedenen Vergnügungstokalen in Gesellschaft ausgegeben haben.

Eigenberichte.

Amstetten. (Ein Postautomobil?) Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, soll vom Jänner 1905 an zwischen Amstetten und Wallsee statt der jetzt bestehenden Postkutsche ein Postautomobil den Verkehr besorgen.

Göfiling. (Andreas Hoser-Schützenverein.) Am 25 und 26. September d. J. wurde auf der hiesigen Schießstätte ein größeres Freischießen unter der äußerst umsichtsvollen und vortrefflichen Leitung des Schützenmeisters Herrn Ingenieur Otto Hartmann abgehalten und ist selbes gut ausgefallen. Geschossen wurde in drei Stunden viel und gut. Das Schießen war mit 10 Tiefstschußbesten von 30 Kronen ab, 5 Kreisbeste von 15 Kronen ab und 6 Gedenscheibenbeste von 10 Kronen ab dotiert. Der Schuß zu 10 Heller. Die Beste gewannen der Reihe nach die Herren: 1. Tiefstschußbest Josef Käfer mit 71 Teiler; 2. Josef Stuchlik mit 212; 3. Otto Hartmann mit 331; 4. Anton Huber mit 447; 5. Franz Bauer mit 476; 6. Josef Berger mit 545; 7. Franz Rottenmanner mit 645; 8. Hans Brunsteiner mit 805; 9. Heinrich Fruttschnigg mit 816; 10. Alois Stadler mit 905 (auf unserer 3000 teiligen Teilmaschine). Die Kreisbeste auf der vierkreisigen Scheibe in Serien zu 10 Schüssen wurden gewonnen von den Herren: 1. Kreisbest Josef Berger mit 22 Kreisen; 2. Josef Käfer mit 21; 3. Alois Stadler mit 21; 4. Franz Bauer mit 21; 5. Josef Enikel mit 19. Auf der Gedenscheibe gewannen die Herren: 1. Best Otto Hartmann; 2. Franz Rottenmanner; 3. Heinrich Fruttschnigg; 4. Wilhelm Grasberger; 5. Rudolf Brunsteiner; 6. Dr. Urban. Aufgefallen ist, daß unsere Nachbarschießstände Waidhofen, Scheibbs, Döponitz und Gaming bei diesem schönen und billigen Schießen nicht vertreten waren und haben die zwei letzteren den Gegenbesuch noch einzubringen. Den lieben Schützenbrüdern aus Ybbsitz, Hollenstein und Herrn Bauer aus Pöchlarn sei hier der beste Schützendank für ihr Erscheinen gesagt. Heil allen Schützen und Schützenfreunden!

Neumarkt a. d. Ybbs, am 30. September 1904. Herr Anton Schmutz hat sein Haus samt Kaufmannsgeschäft an Herrn Kießl, bisher Kaufmann in Pöchlarn, verkauft. — Dem k. l. Straßenmeister Herrn Ignaz Wiegitz wurde die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienstleistung zuerkannt.

Pöchlarn, am 29. September 1904. Sonntag den 25. d. M. gelangte die Gruppe der Kreuzfahrer, mit der sich die Stadt Pöchlarn an der künstlerischen Durchführung der

Möbllinger Tausendjahrfeier beteiligt hat, in Pöchlarn nochmals zur Darstellung. Zu dieser Schaustellung hatte sich aus der ganzen Umgebung ein äußerst zahlreiches Publikum eingefunden, denn das Interesse, das man der Pöchlarn Gruppe schon in Mödling entgegengebracht hat, da es bekannt war, daß die hiebei in Verwendung gekommenen Kostüme und Rüstungen dem für die Vorübungen zu den Nibelungen-Volkschauspielen bereits vorhandenen Inventar entnommen waren, kam hier naturgemäß in erhöhtem Maße zum Ausdruck.

Den Zug, der seinen Weg durch die Stadt und die Vorstadt nahm, eröffneten neun Kreuzfahrer, auf schweren Rossen reitend, ihnen folgten Ritter, von ihren Angehörigen begleitet, zu Fuß; dann kam der Tröps, schließlich ein mit Ochsen bespannter, schwerer Kriegswagen.

Das Bild, das sich dem Zuseher bot, war ein ungemein schönes; farbig und formenreich, dabei harmonisch und lebenswahr. Es sei hier erwähnt, daß die Kostüme und Rüstungen, die sämtlich nach den Angaben des Leiters der Arbeiten für die Nibelungenspiele, Theodor Weiser, von Pöchlarn Gewerbetreibenden hergestellt wurden, wegen ihrer historischen Treue und geschickten Zusammenstellung bei den Möbllinger Festlichkeiten das ungeteilte Lob der zahlreich anwesenden Künstler geerntet haben.

Aas Waidhofen.

**** Durchreise.** Gestern nachmittags passierte Sr. Majestät unser Kaiser auf der Fahrt nach Radmer unsere Station. Die Reise erfolgte in einem aus vier prächtigen Salonwagen sowie zwei anderen für die Begleitpersonen des Zuges bestimmten Wagen zusammengesetzten Hofzuge. Die Rückreise des Monarchen von Radmer nach Wien erfolgt mit dem gleichen Zuge am 7. Oktober und wird derselbe in Waidhofen um 4 Uhr nachmittags durchfahren.

**** Zur Errichtung der Oberrealschule.** In der am Mittwoch den 28. September unter dem Vorsitze des Abgeordneten Professor Josef Sturm stattgehabten Sitzung des Schulausschusses des n.-ö. Landtages berichtete Landesauschuss Dr. Gschmann über die Errichtung von mit Bürger Schulen zu verbindenden Lehrkursen und über die Förderung des Halbtagsunterrichtes an den Schulen des flachen Landes. Abgeordneter Dr. Porzer beantragte als Berichterstatter die Erweiterung des Landes-Realgymnasiums in Klosterneuburg in ein Obergymnasium und Landesauschuss Prälat Dr. Josef Scheicher beantragte als Berichterstatter die Ausgestaltung der Landesunterrealschule in Waidhofen a. d. Ybbs in eine Oberrealschule. Die erwähnten Erweiterungen wurden beschlossen. In der am selben Tage unter dem Vorsitze des Obmannes des Finanzausschusses, Abgeordneten Prinzen Alois Lichtenstein, abgehaltenen Sitzung wurde u. a. auch der Beschluß des Schulausschusses bezüglich der Ausgestaltung der hiesigen Unterrealschule in eine Oberrealschule genehmigt. Das Plenum des n.-ö. Landtages hat denn auch in seiner Sitzung vom 30. September die Anträge des Finanzausschlusses zum Beschlusse erhoben. Somit ist nun die Landesoberrealschule für Waidhofen a. d. Ybbs vollständig gesichert.

**** Männergesangsverein.** Der Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am 13. November l. J. ein außerordentliches Konzert, dessen Reinertragnis dem Klavierfonde des Vereines zufällt. Der Böfendorfer Flügel mußte heuer einer gründlichen Reparatur unterzogen werden, welche einen Betrag von 350 Kronen erforderte. Die Mittel des Vereines wurden durch die außergewöhnlichen Auslagen als: Ankauf des Harmoniums, Drucklegung der neuen Statuten, Anschaffung von neuen Sängergezeihen, Vergütung des Notenmaterials, Sängerbefuch des Deutschen Chorvereines und Sängerbefuch nach Aussee mit den Spenden zc. vollständig erschöpft, so daß der Verein durch Veranstaltung eines außergewöhnlichen Konzertes hofft, dem Vereinsfandel wieder ein wenig aufzuhelfen. Unser musikfreundliches Publikum wird gewiß nicht fehlen, wenn es gilt, den Verein, welcher den Waidhofnern schon manche angenehme Stunde bereitet hat, materiell zu unterstützen. Das Programm für dieses Konzert ist ein außergewöhnlich gediegenes. Es gelangen u. a. zum Vortrage: „Die Allmacht“, Männerchor mit Tenorsolo von Franz Schubert. „Heini von Steier“, Männerchor mit Violinsolo von Engelberg. „Matrosenchor“ aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner. „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannschlacht“ von Franz Abt. „Elsula“, Männerchor von Franz Wagner. „Zigeunerleben“, gemischter Chor von Franz Schubert und mehrere Volkslieder und humoristische Soloquartette. Wir können schon heute voraussagen, daß den P. L. Konzertbesuchern ein äußerst genussreicher Abend bevorsteht.

**** Südmärkfortsgruppe Waidhofen a. d. Y. Rosegger-Abend.** Montag den 3. Oktober l. J. findet im Infrüh'schen Saale ein Rosegger-Abend statt, bei welchem Herr Emil Roland aus Graz eine Blütenlese der besten Werke des weltbekanntesten Volksdichters zum Vortrage bringt. Das Reinertragnis fließt der hiesigen Ortsgruppe zu. Die Einladung ergeht hiemit an alle Mitglieder und Freunde der Südmärk. Eintritt per Person eine Krone. — Herr Roland hält am Montag Nachmittag auch für die Schüler der hiesigen Landesoberrealschule einen Vortrag in der Anstalt.

**** Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. De. Alpenvereines.** Mittwoch den 5. Oktober l. J. hält die Sektion in ihrem Vereinsheim, Gallbrunnens Gasthof, den ersten geselligen Abend in der heurigen Wintersaison ab. Die geselligen Abende werden von nun an regelmäßig jeden ersten Mittwoch im Monat abgehalten. Allfällige Veränderungen

werden jedesmal rechtzeitig bekannt gegeben. Gäste sind bestens willkommen.

**** Schulbau.** Trotz des verhältnismäßig ungünstigen Wetters der letzten 4 Wochen ist der Bau des neuen Volksschulgebäudes sehr rüstig fortgeschritten und wird sich dersele Ende dieser Woche vollständig unter Dach befinden. Nachdem jetzt das 2. Stockwerk aufgesetzt ist, repräsentiert sich erst der Bau in seiner ganzen Stättlichkeit. Das Schulgebäude wird nun über Winter ordentlich austrocknen können, damit dann mit Beginn des Frühlings an die Vollendung des Baues geschritten werden kann.

**** Brückenbau.** Der Bau der unteren Zeller-Brücke dürfte jetzt, nachdem die durch das Hochwasser hervorgerufenen Schäden behoben sind, in zirka 3 Wochen vollendet sein. Herr Oberingenieur Spitzer der Betonfirma Wapf & Komp. wollte Dienstag persönlich in Waidhofen und dürfte die nötigen „Anderungen“ für ein etwas beschleunigteres Tempo beim Baue der Brücke gegeben haben. Wie wir erfahren, fand durch das Hochwasser wirklich eine Verschiebung der Verschalungen von zirka 30 Zentimeter statt, welche aber durch große Hebelkraft wieder behoben wurde.

**** Genossenschaften und Bezirksschulrat.** Der hiesige Bezirksschulrat hat in seiner am 24. September abgehaltenen Sitzung beschlossen, dem Ansuchen der Genossenschaften, den Unterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule wie bisher am Montag und Samstag von 7 bis 9 Uhr abends zu belassen, keine Folge zu geben. Dieser Beschluß wurde den einzelnen Genossenschaftsvorstehern in einer längeren Zuschrift, in welcher auch die zahlreichen Gründe, welche für die Abhaltung des Unterrichtes von 5 bis 7 Uhr abends sprechen, bekannt gegeben. Wie wir erfahren, gedenken die Genossenschaften gegen diesen Beschluß Stellung zu nehmen, so daß die Angelegenheit hiedurch noch nicht erledigt ist.

**** Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen an der Ybbs.**

- 49. Kranzschießen am 24. September 1904.
 1. Best Herr J. Rudnits mit 127 Teiler.
 2. " " A. Schmalvogel " 157 "
 1. Gruppe Herr J. Schweginger mit 25 Kreisen.
 2. " " E. Berger " 19 "
 3. " " Rudnits jun. " 27 "
- 50. und letztes Kranzschießen am 26. September 1904.
 1. Best Herr A. Zeitlinger mit 107 Teiler.
 2. " " B. Hrdina " 307 1/2 "
 1. Gruppe Herr J. Keimer mit 25 Kreisen.
 2. " " J. Waas " 24 "
 3. " " J. Kastner " 18 "

Lauffcheibe.

- Kranzschießen am 26. September 1904.
 1. Best Herr B. Hrdina. 2. Best Herr A. Zeitlinger.
 1. Kreisprämie Herr J. Keime mit 30 Kreisen.
 2. " " J. Waas " 31 "

**** Die Kaufmannschaft hat beschlossen,** daß die Geschäfte um 7 Uhr abends statt 8 Uhr geschlossen werden.

**** Rad-Langsam-Wettfahren.** Am Sonntag den 25. September wurde in der Poststeinerstraße ein Rad-Langsam-Wettfahren veranstaltet, das einen sehr interessanten Verlauf nahm. Es erhielten: 1. Preis, Nr. 3, Herr J. Wrannowsky vom Radfahrverein „Waffenrad“ in Steyr, Fahrdauer 28 Minuten. 2. Preis, Nr. 2, Herr Fr. Pital, Radfahrverein „Solidarität“ aus Steyr, Fahrdauer 24 Minuten. 3. Preis, Nr. 22, Herr J. Demel, Radfahrverein Amstetten, Fahrdauer 21 Minuten. 4. Preis, Nr. 26, Herr J. Hauser, Radfahrverein Waidhofen a. d. Ybbs, Fahrdauer 20 Minuten. 5. Preis, Nr. 17, Herr J. Wustinger, Radfahrverein Waidhofen a. d. Ybbs, Fahrdauer 17 Minuten. 6. Preis, Nr. 21, Herr J. Weingartner, Radfahrverein Amstetten, Fahrdauer 16 Minuten. An dem Wettfahren beteiligten sich im Ganzen 57 Radfahrer, von denen 19 am Ziele anlangten.

**** Wegverbot.** Laut Mitteilung der fürsüch Drfini-Rosenberg'schen Forst- und Gutsverwaltung Gleiß bleiben wegen abgehaltener Jagden sämtliche Wege auf den Bauernboden vom 26. September bis 15. Oktober d. J. gesperrt. Mit Rücksicht auf die persönliche Sicherheit wird vor dem Begehen dieser Wege während der angegebenen Zeit dringend gewarnt.

**** Vom Prochenberge.** Die Generalversammlung des D. u. De. Alpenvereines in Bogen, welche in den Tagen vom 2. bis 4. September d. J. tagte, bewilligte für den Neubau der Prochenberghütte 2000 Mark, das sind 2400 Kronen. Durch diese namhafte Subvention erscheint der Neubau der Hütte nun vollständig gesichert. Der Ausschuss beschließt sich bereits mit der Aufstellung eines Planes für eine vergrößerte zweckmäßige Schutzhütte. Die notwendigen Holzschlägerungen werden schon in diesem Herbst vorgenommen, um zum Baue gutes trockenes Bauholz verwenden zu können.

**** Unsere Stadtkapelle.** Es ist Herbst geworden und der größte Teil unserer Sommergäste ist bereits abgereist. — Die Saison hat ihr Ende erreicht. Zum Schlusse derselben erachten wir es als unsere Pflicht, der wackeren Stadtkapelle zu gedenken, welche sich, besonders heuer, durch ihr exaktes, einwandfreies Spiel die Anerkennung der Sommergäste, als auch der Einheimischen erworben hat. In der Stärke von 27 Mann hat die Kapelle heuer, mit ihrem Kapellmeister Herrn Josef Klimant an der Spitze, manch' schöne Probe ihrer Leistungsfähigkeit geliefert. Wir alle sind ja darin einig, daß heute eine Sommerfrische ohne gute Musik nicht leicht möglich ist, denn die große Konkurrenz unter den Sommerfrischen zwingt dieselben zur Anspornung aller ihrer Kräfte auf dem Gebiete des Fortschrittes. In uner müdlicher Weise sorgt der

Waidhofner Musikunterstützungsverein für seine Kapelle. Der Vorstand des Vereines, Herr Lehrer Franz Pohl, der in geradezu väterlicher Weise für die Musik sorgt, seiner Umsicht und Mühigkeit und nimmermüden Schöpfkraft ist es zu danken, daß die Waidhofner Musik jene Stufe der Vollkommenheit erreichte, auf welcher sie heute steht. Ihm sowie dem Musikverein gebührt Dank und Anerkennung. Wie wir vernehmen, hat die Stadtkapelle in ihrer letzten Versammlung beschlossen, im nächsten Fasching ein Kränzchen abzuhalten, wobei ein neues, ausserordentliches Tanzmusikprogramm zusammengestellt und von dem Streichorchester der Stadtkapelle Waidhofen a. d. Ybbs besorgt werden wird. Wir wünschen der Kapelle im Vorhinein den besten Erfolg, welcher bei den Sympathien, welche die Bevölkerung der Kapelle entgegenbringt, vorausichtlich ist.

**** Stierschau.** Die am 27. v. M. in Waidhofen veranstaltete Stierschau nahm einen recht befriedigenden Verlauf. Während bei früherer veranstalteten Stierschauen die Vertreter des Landesauschusses nicht lauter Lobspprüche, sondern einigemal ernste und tadelnde Worte an die Aussteller richteten, konnte mit Befriedigung konstatiert werden, daß sich die heutige Stierschau gegen frühere sehr vorteilhaft abhob. Nicht nur die Zahl der ausgestellten Stiere ist gestiegen, sondern, was eben besonders ins Gewicht fällt, die Qualität der ausgestellten Stücke war eine sehr gute; der Herr Landesleiter erklärte, im heurigen Jahre nur noch in einem anderen Bezirke eine eben so befriedigende Ausstellung mitgemacht zu haben; die zuerkannten Preise seien wohlverdient. Dieses schöne Resultat ist der Sorgfalt und Mühe der bäuerlichen Züchter zu verdanken, aber auch nicht in letzter Linie der Weimann'schen Gutsverwaltung in Marienhof, die prächtiges Zuchtmaterial Murbodner Rasse an die Züchter abgibt. An dieser Stelle sei allen Spendern auf das herzlichste gedankt, insbesondere der Stadtgemeinde Waidhofen, die außer der Spende von 50 Kronen auch die Aufstellung der Tribünen, die Dekorierung und sonstige Nebenauslagen besorgte. Besondere Dank gebührt auch dem Komitee, das aus den Vertretern der Stadtgemeinde, den Herren Stadtrat Prach und Amtstierarzt Sattler, wie aus den Vertretern des landwirtschaftlichen Bezirksvereines, den Herren Weimann, Smrczka, Demuth, Preisler und Diem, bestand. Im nachfolgenden bringen wir die Liste der Spender und Gewinner zum Abdrucke. 1. Spender: 1. Hr. Milo Weimann 40 Kronen, 2. Landw. Bezirksverein 80, 3. Herr Johann Schreihöfer 20, 4. Vöbl. Forstamt Waidhofen 30, 5. Vöbl. Sparkasse Waidhofen 40, 6. Herr P. Pius Straßer 15, 7. Herr Rieß Leopold 6, 8. Landw. Kasino Ybbs 10, 9. Herr Ludwig Graf Croneville 20, 10. Herr Franz Leithe 10, 11. Landw. Kasino Smrczka 5, 12. Herr Wilhelm Vöbl 10, 13. Herr Karl Windbag 25, 14. Landw. Kasino Konradshelm 10, 15. Landw. Kasino Opponitz 10, 16. Landw. Kasino Hollenstein 10, 17. Landgemeinde Waidhofen 25, 18. Stadtgemeinde Waidhofen 50, 19. Herr Bedl in Rosenau 5, 20. Herr Riedmüller Ludwig 10, 21. Herr Bammer Johann 2, 22. Herr Stiegler Karl 4, 23. Herr Kogler Johann 2, 24. Herr Lehner Stefan, Knecht in Windbag, 2, 25. Herr Fleischhändler Julius 10, 26. Herr Luger Josef, Schwarzenberg, 10, 27. Landw. Kasino St. Georgen am Reith 10 Kronen. Außerdem hatte das Land Niederösterreich 6 Preise gespendet, die sich zwischen 120 und 40 Kronen bewegten. — II. Gewinner: Landespreise: 1. Hochbichler Florian, Landgem. Waidhofen. 2. Langsenlehner Josef, Haselgraben. 3. Waderthaler Anton, Windbag. 4. Pöschhacker Josef, Gaming. 5. Käfer Leopold, Hollenstein. 6. Luger Josef, Schwarzenberg. — Privatpreise: 1. Hefsch Michael, Konradshelm. 2. Steindl Alois, Scheibbs. 3. Rieß Leopold, Tanstabl-Ybbsitz. 4. Luger Johann, Haselgraben. 5. Langsenlehner Georg, Ybbsitz. 6. Pichler Florian, Opponitz. 7. Langsenlehner Josef, Haselgraben. 8. Fleischhändler Julius, Krauthof. 9. Rieß Leopold, Tanstabl. 10. Hochbichler Josef, Windbag. 11. Hönigl Johann, Schwarzenberg. 12. Käfer Leopold, Hollenstein. 13. Gersil Ignaz, Burgstall. 14. Gersil Anton, Wirtsdorff. 15. Stiegler Karl, Windbag. 16. Wagner Ignaz, St. Leonhard. 17. Pöschhacker Josef, Haselgraben. 18. Jaz Anton, Feset-Schwarzenberg. 19. Langsenlehner Georg, Ybbsitz. 20. Hönigl Johann, Schwarzenberg. 21. Kettensteiner Sebastian, Gaisfusz. 22. Steiner Leopold, St. Leonhard. 23. Wagner Jakob, St. Leonhard. 24. Enkl Johann, Lassing. 25. Kogler Johann, Windbag. 26. Wieser Ludwig, Maisberg. 27. Leitner Eduard, Hollenstein. 28. Welfer Anton, Haselgraben. 29. Käfer Leopold, St. Georgen a. R. 30. Haber Georg, St. Leonhard. 31. Steiner Leopold, St. Leonhard. 32. Haider Georg, St. Leonhard. 33. Hochbichler Johann Unter-Glagberg.

**** Von der Volksbibliothek.** Von nun ab ist die Bücherei nur Sonntags von 9 bis 11 Uhr geöffnet.

**** Todesfall.** Am Montag den 26. September ist infolge eines Schlaganfalles der Vater der hiesigen Zimmermeistergattin Frau Luger, Herr Matthias Schläger, Privat, im 84. Lebensjahre verschieden. Das Leid enbengänis fand am Mittwoch den 28. September unter starker Beteiligung der Ortsbewohner statt.

**** Herbstmeeting in St. Pölten.** Am Sonntag den 16. und Mittwoch den 19. Oktober finden auf der St. Pöltner Trabrennbahn die diesjährigen Herbststrecken statt, bei welchem außer einem wertvollen Preise Sr. Majestät des Kaisers und dem Ehrenpreise Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Otto, 7700 Kronen an Preisen zur Verteilung gelangen. Nennungsschluss Mittwoch den 12. Oktober um 8 Uhr abends. Beginn der Rennen um 2 Uhr nachmittags. Die St. Pöltner Trabrennen erfreuen sich stets eines sehr guten Besuches und weisen auch ein ausgezeichnetes Pferdemonat auf.

**** Falsche Zehn- und Zwanzigkronennoten.** Zur Warnung der Geschäftsleute veröffentlichen wir nachstehende Kurrenbierung eines Falschmünzers seitens des k. k. Kreisgerichtes Böhml.-Leipa, da es nicht ausgeschlossen ist, daß derselbe

auch in unserer Gegend auftaucht: „Heinrich Kefler, Photograph aus Schwabitz, 23 Jahre alt, mittelgroß, schwach, hat blondes Haar, hohe Stirn, blonde Augenbrauen, graue Augen, gewöhnliche Nase, blonden Schnurbart, fehlerhafte Zähne, längliches Gesicht, blaße Gesichtsfarbe, wird mit dem hiergerichtlichen Steckbriefe vom 1. April 1904 wegen des Verbrechens der Fälschung von öffentlichen Kreditpapieren verfolgt. Derselbe hat Zehnkronenoten auf photographischem und lithographischem Wege nachgemacht und dann in der Weise in Umlauf gesetzt, daß er Obst, Schwären, insbesondere Zuckerwerk und Obst, Ansichtskarten, Wäschestücke und ähnliches um einen kleinen Betrag zu kaufen und mit einer Zehnkrone note zu zahlen pflegte. Ende August 1904 ist in Aufsitz ein Mann, auf den die Personbeschreibung des Heinrich Kefler paßt, der aber einen nach aufwärts gedrehten dunklen Schnurbart und dunkles Haar hatte, und einen goldenen Zwickel, einen rötlichen Stock mit einem gebogenen, am Ende beschlagenen Griff trug, in einem Laden erschienen, kaufte Schokolade, zahlte mit einer falschen Zwanzigkronennote, ergriff aber die Flucht, ehe er verhaftet werden konnte. Auch in Karlsbad wurden einen Tag später falsche Zwanzigkronennoten ausgegeben, die auf dieselbe Weise wie jene Zwanzigkronennoten hergestellt sind. Es besteht sonach der Verdacht, daß Kefler nunmehr auch Zwanzigkronennoten fälscht.“

**** Der Winterfahrplan.** Am 1. Oktober tritt auf den Linien der k. k. österr. Staatsbahnen eine neue Fahrordnung — Die Winterfahrordnung — in Kraft. Das geehrte Publikum sei im Nachstehenden auf die hauptsächlichsten Änderungen, die unsere Station tangieren, aufmerksam gemacht. Der um 7 Uhr 29 Min. früh nach Klein Reifling, sowie der um 1 Uhr 09 Min. nachmittags nach Wien abgehende Personenzug verkehrt nur am Dienstag, an Sonn- und Feiertagen. Ersterer Zug hat Anschluß nach Selzthal—St. Michael und führt einen direkten Wagen nach Pontafel. Die Vormittags- und Nachmittags-Personenzüge nach Wien r.s.p. Selzthal wurden um zirka 10 Min. später verlegt. Der direkte Wagen bei dem nun um 11 Uhr vormittags von Waidhofen abgehenden Zuge nach Wien bleibt im Kurs. Die Tages Schnellzüge (1/2 12 Uhr vormittags nach Selzthal und 3/4 6 Uhr nachmittags nach Wien) sowie der Personenzug nach Amstetten (ab Waidhofen 9 Uhr 7 Min. abends) verkehren in der Winterfahrplanperiode nicht mehr. Der Nachtschnellzug nach Selzthal—Bischshofen—Innsbruck geht ab 1. Oktober in Waidhofen um über 1 Stunde früher ab und zwar um 10 Uhr 36 Min.; analog der Nachtschnellzug von obgenannter Strecke nach Wien, ab Waidhofen um 3 Uhr 43 Min. Die Nachtschnellzüge Wien—Pontafel und umgekehrt erleiden keine nennenswerte Veränderung. Ersterer ab Waidhofen 11 Uhr 45 Min., letzterer 4 Uhr 50 Min. Zu bemerken ist, daß alle angeführten Schnellzüge Wagen dritter Klasse führen, deren Benützung in der Winterfahrplanperiode nicht beschränkt ist. Fahrordnungs-Auszüge werden demnächst erscheinen.

**** Verloren** wurde am 26. September l. J. auf dem Wege vom Fuchsbühl bis zum kleinen Kreuz und Poststeinerstraße eine schwarzlederne Geldbörse mit dem beiläufigen Inhalt von 13 Kronen und einem kleinen Schlüssel. Der ehrliche Finder wolle den Fund beim hiesigen Gemeindeamte hinterlegen.

**** Für jede Hausfrau.** Zum Waschen von Wollstücken, Flanell, Spitzen, Musselin, gewebten Handschuhen, Bändern etc. empfiehlt sich die Verwendung von Kaiser-Borax, weil die Gewebe bei richtiger Behandlung nicht eingehen, weicher bleiben und die Farben nicht angegriffen werden, denn Kaiser-Borax ist das mildeste und doch gründlichste Reinigungsmittel.

**** Die Muttermilch gerinnt** im Magen des Säuglings zu feinen Flocken, welche leicht verdaut werden können. Eine solch feinkörnige Gerinnung der Muttermilch erzielt man durch Zusatz von Kufete's Kindermehl, welches der Milch auch gleichzeitig einen größeren Nährgehalt verschafft. Kufete's Kindermehl schützt vor Erkrankung an Magen- und Darmkatarrhen; es ist ein höchstes Mittel zur rationalen Ernährung gesunder und kranker Kinder.

Straf-Chronik

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. Am 21. v. M.: Karl Wleek, Fabrikarbeiter aus St. Pölten, Diebstahl, 2 Jahre schweren Kerker. Wenzel Wleek, Tagelöhner aus Oberndorf (Böhmen), Betrug, 1 Monat schweren Kerker. Johann Hinterleitner, Schmiedegehilfe aus Sonntagberg, Diebstahl, 6 Monat schweren Kerker. Hermann Kallisch, Reisender aus Waidhofen a. d. Ybbs, Kraba, 14 Tage strengen Arrest. Johann Lang, Tischler aus Greifenstein, Diebstahl und Betrug, freigesprochen. Heinrich Flehinger, Tischlergehilfe aus Langendorf, Diebstahl, freigesprochen. Ludwig Wähl, Gärtnergehilfe aus Tulln, Diebstahl, 14 Tage schweren Kerker. — 24. v. M.: Maria Schweighofer, Dienstmagd aus Waidhofen a. d. Ybbs, Diebstahl, 1 Jahr schweren Kerker. Alexander Pfeiffer, Elektrotechniker aus Wien, Veruntreuung, 8 Monate schweren Kerker.

Aus aller Welt.

— **Der 25. Jahrestag des deutsch-österreichischen Bündnisses** führte zu einem Depeschewechsel zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef, sowie den Grafen Goluchowski und Bülow. Der Bedeutung des Bundesjubiläums wurde dabei mit warmen Worten Ausdruck verliehen.

— **Konstituierung der neugewählten Vizekammer** für Niederösterreich, mit Ausnahme von Wien. Zum Präsidenten wurde Dr. Josef List in Reg. zum Vize-Präsidenten Dr. Johann Riß in Stockerau gewählt. Zu Vorstandsmitgliedern wurden gewählt: Dr. Josef Stengl, Dr. von

Barth, Dr. Janeczek, Dr. Wolfram, Karl Reinhardt, Dr. Marschall, Dr. Bergmann. Zu Vorstandsmitgliedern-Stellvertretern wurden gewählt: Dr. Weiß, Dr. Reinagl, Dr. Schredt, Dr. Hackmüller. Zum Schriftführer: Dr. Bergmann und Dr. Stengl. Als Delegierter zum Vizekammertag wurde gewählt: Dr. List, zum Delegierten-Stellvertreter: Dr. Riß.

— **Krems als Luftkurort.** Aus Krems, 28. v. M., wird gemeldet: Die Gemeindevertretung hat beschlossen, zum Ankauf von Häusern und für Kanalisationszwecke bei der Sparkasse Krems ein Darlehen von 200.000 Kronen aufzunehmen. Ferner wurde beschlossen, dahin zu wirken, daß Krems als Luftkurort erklärt werde und die Abschaffung des Hausierhandels anzustreben.

— **Vermehrung der Artillerie.** Seitens der Heeresverwaltung werden die Erscheinungen im russisch-japanischen Krieg mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und dürften die bisher gemachten Beobachtungen mannigfache Veränderungen in der Organisation der Armee zur Folge haben. So soll eine erhebliche Vermehrung der Artillerie und eine entsprechende Verminderung der Kavallerie eintreten und schon bei der projektierten Neueinteilung der Artillerie dementsprechend vorgegangen werden. Desgleichen dürfte von dem Prinzip der Einführung ungepanzelter Munitionswagen abgesehen werden und nunmehr gepanzerte Munitionswagen zur Verwendung gelangen. Die Vermehrung der Artillerie, beziehungsweise Verminderung der Kavallerie hat darin ihren Grund, daß die große Bedeutung der ersten Waffengattung in dem gegenwärtig russisch-japanischen Krieg klar zutage trat, während selbst die Kavallerie keiner der beiden Armeen nennenswerte Vorteile brachte.

— **Kurs über Krankenpflege im k. k. Allgemeinen Krankenhaus in Wien.** Ende Oktober l. J. beginnt im k. k. Allgemeinen Krankenhaus ein achtwöchentlicher Unterrichtskurs in der Krankenpflege. Der Kurs ist in erster Linie für die Pflegerinnen der Anstalt ferner für Anwärterinnen auf Pflegerinnenstellen, überdies nach Maßgabe der freien Plätze für die hiesig sich interessierenden Frauen und Mädchen bestimmt. Der theoretische mit Demonstrationen verbundene Unterricht wird zweimal wöchentlich (voraussichtlich Dienstag und Donnerstag von 5 bis 6 Uhr nachmittags) abgehalten werden. Ueberdies werden mehrere Wiederholungskurse stattfinden, in welchen (zweimal wöchentlich je zwei Stunden) der Lehrplan rekapituliert wird, sowie alle Handreichungen, Vorrichtungen am Krankenbette, Verbände u. s. w. geübt werden sollen. Die Teilnehmerzahl für die einzelnen Wiederholungskurse, welche teils parallel, teils nach Abschluß des theoretischen Unterrichtes eingerichtet werden, ist auf höchstens 25 Personen beschränkt. Die so vorgebildeten Teilnehmerinnen werden — nach Zulässigkeit des Dienstes — zur mehrmonatlichen Probepraxis auf den einzelnen Krankenabteilungen zugelassen werden. Zur teilweisen Deckung der Auslagen für Lehrbehelfe wird eine Einschreibgebühr von 2 Kronen eingehoben. Sonst sind keine Zahlungen zu leisten. Von der Entrichtung der Einschreibgebühr können mittellose Teilnehmerinnen befreit werden. Anmeldungen und Auskünfte werden bei der Direktion des k. k. Allgemeinen Krankenhauses bis zum Beginn des Kurses jeden Sonntag, Montag und Dienstag von 10 bis 12 Uhr vormittags erteilt.

— **1000 Mark Honorar für ein Gedicht** setzt die „Gartenlaube“ als Preis für das beste vollständigste Volks-Gedicht aus. Glückliche der Poet, dem der große Wurf gelingt; ein höheres Honorar wurde für wenige Verse bisher wohl noch nicht geboten. — Näheres ist aus Heft 23 der „Gartenlaube“ zu erfahren.

— **Die Opfer der Alpen.** Aus Genf wird berichtet: Die Zahl der Opfer, die die Alpen in diesem Jahre gefordert haben, wird auf 300 geschätzt. Diese jährlich wachsende Zahl der Unglücksfälle wird in den verschiedenen alpinistischen Klubs viel erörtert und man weist auf die Notwendigkeit gesellschaftlichen Eingreifens hin. Der berühmte Bergsteiger Sir Martin Conway meint allerdings, daß solche Vorschriften für Bergsteiger nutzlos wären, da sie nie ganz durchgesetzt werden könnten. Man müßte internationale Vereinbarungen treffen, da viele Berge, z. B. der Montblanc, in mehreren Ländern liegen. Die Zunahme der Unglücksfälle ist fast ausschließlich dem Umstande zuzuschreiben, daß unerfahrene Bergsteiger schwere Auf- und Abstiege ohne Führer unternehmen.

— **Teuerungs-Denkzeichen** In den Jahren 1770 und 1772 war noch eine größere Dürre und Missernte als im heurigen Sommer. Ganze Wälder, namentlich im Spreewald entzündeten sich infolge der Sommerruthe, Gräben und Flüsse trockneten aus und das Gras auf den Wiesen verdorrte. Dazumal wurden in Brandenburg Teuerungs-Münzen geprägt. Auf der einen Seite der Münze ragt eine Hand mit der Ruthe aus den Wolken hervor und unter dem Bilde steht geschrieben: „Gottes Hand schlägt das Land.“ Auf der anderen Seite stehen die Getreidepreise: „1 Scheffel Gerste 12 Taler, 1 Scheffel Weizen 16 Taler, 1 Scheffel Hafer 6 Taler, 1 Pfund Brot 2 Groschen.“

— **Brot aus Rehrichmehl.** Man schreibt aus Dresden am 25. September: Das chemische Untersuchungsamt der Stadt Dresden hat nach seinem Jahresbericht für 1903 wieder einen haarfräubenden Fall eklektischer Bäckerei aufgedeckt. Zum Backen des Brotes war sogenanntes Rehrichmehl verwendet worden. Das Brot hatte einen widerwärtigen, fauligen, verdorbenen Geruch. Es fanden sich darin neben alten Zeigresten größere Mengen von Holzstückchen, Insekten, Haare und Gewebefetzen von Hadern und Säcken, lauter Anzeichen, daß vom Boden zusammengetragene und -gesegte Abfälle vorlagen. In einem anderen zur gerichtlichen Aburteilung gelangten Falle fragte der Vorsitzende: „Ist es wahr, daß die Handtücher bei Ihnen nur alle zwei Jahre einmal gewaschen werden?“ Die prompte Antwort des Bäckermeisters lautete: „O nein, alle Jahre zweimal!“ Die Bäckerinnung versichert, daß solche

Fälle nur ganz vereinzelt vorkommen könnten (hoffentlich!), da die von der Zinnung selbst geübte Kontrolle sehr scharf und eingehend geübt werde. (Weshalb werden die Namen dieser „Sauerlinge“ nicht veröffentlicht?)

Vom Büchertisch.

Der Deutsche Schulvereinskalender für das Jahr 1905 (redigiert von Hermann Gango, Wien, Pichler's Witwe & Sohn, Preis: Gebunden 1 Krone, gebunden 1 Krone 30 Heller.) erscheint heute in seinem XIX. Jahrgang. Sein Hauptbild und ein Begleitwort dazu sind dem Gedenten Friedrich Schiller's, dessen hundertster Geburtstag auf den 9. Mai 1905 fällt, gewidmet. Das sorgfältig hergestellte Jahrbuch enthält interessante und literarisch wertvolle Prosabeiträge von bestbekanntesten Schriftstellern, wie J. C. Geer, Verfasser der berühmten Schweizerromane „Der König der Bernina“, „An heiligen Wassern“ etc., Peter Rosjager, Wilhelm Kricher, Anton Freix v. Perfall, Karl Wienstein, G. A. Kessel, Rudolf Kleinde, Rudolf Greinz und Andere, sowie erlesene Gedichte von Ferdinand von Saar, Albrecht Graf Widenburg, Ott. Kar Kernstock, Friedrich Wed und Hermann Gango, eine Musikbeilage von Albert Nabel und zahlreiche hübsche Textbildchen von Friedrich Gareis jun. Auch des hundertsten Geburtstages des Maler-Poeten Robert Knieht wird durch Franz Christel pietäsvoll gedacht. Im Abdruck ist „Schulvereinsangelegenheiten“ widmet der Obmann-Sekretär Viktor v. Kraus dem nun seit 25 Jahren bestehenden Deutschen Schulvereine ein schlichtes und gemüthvolles Festwort. Wir empfehlen den Kalender jedem deutschen Hause!

Und reget ohn' Ende die fleißigen Hände! Wohl dem Gatten, der dies Schiller'sche Wort auf die Hüften seines Herdes anwenden kann. Besonders bei den heutigen teuren Zeiten muß die Frau dem erwerbenden Manne dadurch zu Hilfe kommen, daß sie spart und besonders solche Gegenstände, die sie selbst herstellen kann, nicht für teures Geld einkauft. Vorzüglich ist dies mit der Wäsche der Fall. Jede Hausfrau, auch die unerfahrenste, kann sich ihre ganze Wäsche selbst anfertigen — wenn sie nur will. Wird sie doch in ganz vorzüglicher Weise sowohl angeleitet, wie über alle Neuheiten informiert durch die ausgezeichnete, im Verlage von John Henry Schwerin, Berlin W. 35, erscheinende Monatschrift „Illustrierte Wäsche-Zeitung“, deren reichhaltige Oktober-Nummer eben zur Ausgabe gelangt ist. Der große praktische Nutzen dieses konzentrierten Spezialblattes besteht in seinen herrlichen, illerans zahlreichen Vorklagen für Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Babywäschchen, den zur Wäsche gehörigen Häutelein etc., in dem jeder Nummer beigegebenen großen Schnittmusterbogen, seinem orientierenden Wäschebericht, den Klöppelbriefen, abwechselnd mit vielfältigen Monogrammen Verzierungen etc., so daß dagegen der Abonnementpreis von nur 90 h vierteljährlich für die „Illustrierte Wäsche-Zeitung“ gar nicht in Betracht kommt. Abonnements für nur 90 h vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummer durch unsere und die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lehner & Sohn, Wien, I., Seilerstätte 5.

Die lachenden Wunder der Natur verschwinden mit den nahenden kalten Tagen. Und an Stelle der Wanderungen durch die Wälder, nach Höhen und Seegestaden tritt die Gesellschaft, treten Theater, Konzerte und Bälle in ihre Rechte. Da heißt es für die Frauenwelt, sich in gute, lustige Kostüme zu kleiden. Aber, aber! Wenn nur diese nicht zu teuer wären! Nun denn, wer billig und dabei doch mit höchstem Geiz gekleidet gehen will, der findet die schönsten Kostüme in reichster Auswahl in dem tonangebenden Weltmodenblatt „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Vignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, zugleich auch eine vorzügliche Anleitung, sich dieselben mit Hilfe des musterfertigen Schnittbogens selbst herzustellen. Was Reichhaltigkeit, Borchmüchigkeit und Willigkeit anbetrifft, ist diesem Unternehmen sicher kein anderes an die Seite zu stellen. Man sehe nur einmal die herrlichen Modengezebilder an! Trotzdem bezweckt das Blatt nicht im geringsten, mit schönen Bildern das Auge zu bestechen, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein und nach dieser Seite ist die Lieferung von Extrahäuten nach Körpermaß besonders hervorbringend. Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14-tägigen Nummer) demselben Zweck. Der große Modenteil, die hochinteressante Rubrik: „Neuestes aus Paris“, die vornehme, reich illustrierte Belletristik, ein spannender Roman und eine große Extra-Handarbeitenbeilage, ein farbenprächtiges Modenkolort zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Vignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 K 50 h vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probennummern bei unserer und der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lehner & Sohn, Wien, I., Seilerstätte 5.

Das glücklichste Familienleben kann allmählich untergraben werden, wenn nicht Mann und Weib unablässig daran arbeiten, einander zu verstehen und sich gegenseitig das Leben zu verschönern. Besondere die Hausfrau hat es oft in der Hand, ihren Mann in der Familie, innerhalb seiner Familie, zu halten, wenn sie es versteht, ihm das Heim behaglich und einladend zu gestalten. Vor allem wird seine Wohnung traulich und anheimelnd durch die Handarbeiten der Hausfrau und daher ist wohl nichts für diesen Zweck so zu empfehlen, wie das vorzügliche Handarbeitenblatt „Frauen-Fleiß“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Bringt dieses Monatsblatt doch die schönsten und modernsten Handarbeiten, ferner eine große Beilage mit konturierten Handarbeiten-Vorlagen und eine ausgezeichnete, naturfarbene Handarbeiten-Illustration. Zu dem äußerst mannigfaltigen, schönen Inhalt, dessen haarfeine Zeichnungen u. a. auch Spitzen zu Weinkleidern, Schürzen- und Jaquettes-Ansätzen, zu Gardinen, Bettdecken etc., Decken, Teppiche, Kinder-Häutlein, große und kleine Monogramme etc. aufweisen, steht der geringe Abonnementpreis von nur 1 Krone vierteljährlich in seinem Verhältnis. „Frauen-Fleiß“ erfreut sich deshalb allgemeiner Beliebtheit und verdient die weitgehendste Beachtung. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern liefern unsere und die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lehner & Sohn, Wien, I., Seilerstätte 5.

Die höchste Abonnentenzahl von sämtlichen deutschen Blättern hat mit einer Auflage von 275.000 das unübertreffliche, über die ganze Welt verbreitete Monatsblatt „Kindergarderobe“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Und in der Tat, dieser Erfolg ist nicht unverdient! Bietet es den Kindern doch eine Gemüt und Geist bildende Lektüre, sowie eine vorzügliche Anleitung, sich anregend zu beschäftigen. Daß auch die Mütter bei dem Blatt nicht zu kurz kommen, dafür bürgt wohl die Mitteilung, daß fast sämtliche Abonnentinnen ihren Bedarf an Kinderkleidung selbst herstellen, dafür bürgen ferner die unentbehrlichen Beilagen „Der Kinderarzt“, von einem namhaften praktischen Arzte geleitet, „Winkel für Mütter“, von einer bekannten Pädagogin und „Die praktische Hausfrau“. Jede Nummer weist jetzt 6 Gratisbeilagen auf. Von unbezahlbarem Vorteil ist der jeder Nummer beiliegende musterfertige Schnittbogen, während die „Jugendbeilage“ und „Im Reiche der Kinder“ der kleinen Welt Unterhaltung jeder Art im reichsten Maße bieten. Außerdem bringt jede erste Quartalsnummer ein prächtiges Kindermöden-Kolorit. Kurzum alles, was das Auge der Mütter und Kinder erfreut, findet sich vereint in dem großen Gebrauchsbblatt „Kindergarderobe“. Um Verwechslungen zu vermeiden, achte man genau auf Titel und den Quartals-Abonnementpreis von 90 Heller. Abonnements zu nur 90 Heller pro Quartal bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern durch unsere und die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lehner & Sohn, Wien, I., Seilerstätte 5.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. XXVII. Jahrgang 1904/1905. (A. Hartleben's Verlag

in Wien, jährlich 12 Hefte zu 1 Krone 25 Heller. Pränumeration inkl. Franko-Zulassung 15 Kronen.) Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ ist nicht nur die vielseitigste und inhaltsreichste geographische Zeitschrift, indem sie alle Zweige der Erdkunde im weitesten Sinne pflegt, sondern sie unterscheidet sich von sämtlichen geographischen Organen in deutscher Sprache dadurch, daß sie zur Erläuterung des Textes reichhaltig Illustrationen und Karten zugleich bringt. Sie erfreut sich einer stets zunehmenden Verbreitung. Eine rühmliche Anerkennung ihrer Gebiegenheit wurde ihr jetzt durch den Beschluß des Wiener Stadtrates zuteil, dieselbe für sämtliche Bürgerschulen Wiens ständig zu beziehen. Jedem Leser der „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ wird diese Zeitschrift bald unentbehrlich erscheinen.

Ein Haushaltungsbuch für Hausfrauen. Unter diesem Titel liegt uns zur Besprechung ein Wirtschaftsbuch vor, das mit folgenden wohlbedachten Worten eingeleitet wird: „Was Du mit sorgender Hand gibst aus, zum Segen, zum Wohle sei's für dein Haus.“ Jeder guten Hausfrau sei es aufs Beste empfohlen. Die Führung dieses Buches, das von Lily Horch den persönlichen Bedürfnissen Rechnung tragend, zusammengestellt wurde, ist sehr einfach, ohne besonderes Studium findet man sich sofort darin zurecht. Es paßt für jeden großen und kleinen Haushalt, die Aufschreibungen erfordern keinen größeren Zeitaufwand als die Führung eines gewöhnlichen Ausgabenbuches. Am Ende eines Monats weiß man nicht bloß, daß das Geld weg ist, sondern man erfährt auch, wofür es verausgabt worden ist. (Um zu wirtschaften jede-falls das Wichtigste.) Aus dem reichen Inhalte des Buches seien noch nachstehende praktische Vorkerke besonders hervorgehoben: Vorkerke für die Haushaltung. — Ungefährte Berechnung der Ausgaben einer Haushaltung. — Jahres-Abchluß der Einnahmen und Ausgaben. — Unsere Lieblings-speisen. — Inventar. — Wäsche-Inventar. — Familien-Gedenktage. — Abessen von Lieberanten. — Allgemeine Adressen-Vorkerke. — Allgemeine Vorkerke. — Rezepte für Speisen und Getränke. — Wochliste und das alles für K 1.20, mit Postverand unter Kreuzband K 1.40. Das Buch ist überdies in einem modernen Kartonband gebunden. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, wenn keine solche bekannt, wende man sich direkt an die Verlagsbuchhandlung Rainer Josch, Neutitschein.

Eingelendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich)

Seit kurzem wird in Waidhofen die Vollmilch von amt's wegen auf ihre Qualität (Reinheit und Fettgehalt) geprüft und die nicht entsprechend befundene vom Verkaufe ausgeschlossen. Den mit dieser Prüfung betrauten Polizeibeamten ist es aber augenscheinlich nicht bekannt, daß bei der Untersuchung mittelst Galaktometers auch die (mittelfst Thermometers festzustellende) Temperatur der Milch berücksichtigt werden muß, um ihren Gehalt ermitteln zu können.

Dieser Unkenntnis verdanken mehrere größere Milchproduzenten die unliebsame Ueberraschung, daß ihre, der besseren Haltbarkeit halber mittelst Kühlapparates auf eine niedrigere Temperatur abgekühlte Vollmilch beanstandet wurde, während die wärmere, aber schwerlich gehaltreichere Milch anderer, ohne Kühlvorrichtung arbeitender Produzenten unbeanstandet blieb.

Da die betroffenen Produzenten den uneingeweihten Konsumenten gegenüber durch eine solche ungerechtfertigte Beanstandung in ihrem altbewährten Renommee geschädigt werden könnten, sehen wir uns veranlaßt, obige Tatsache zu konstatieren und hoffen, daß die im Interesse der Konsumenten gewiß wünschenswerte Prüfung der in unserer Stadt zum Verkaufe gelangenden Milch künftighin nur durch genügend geschulte und sachverständige Organe einwandfrei vorgenommen werden wird.

Mehrere Milchproduzenten.

Montag den 25. September war ich als Gast bei Herrn Stoll und beschuldigte ihn und die anwesenden Herren Anton Mitter, Quirinus Kholacz und Florian Klobhofer, meine Tatkennur entwendet zu haben. Nachträglich stellte sich heraus, daß ich die Uhr nicht bei mir hatte.

Ich bedauere sehr diesen Irrtum und bitte die obgenannten Herren um Verzeihung.

Jatungruber, Milchhändler.

Jede Familie

sollte im eigensten Interesse nur

Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee

als Zusatz zum täglichen Kaffeegetränk verwenden.

04.1d

NESTLÉ'S Vollständigstes NÄHRUNGSMITTEL für Säuglinge. ZU VERSUCHSZWECKE HALBE DOSEN A 1 KRONE... Den P.T. Hebammen stehen Probedosen u. Broschüren gratis zur Verfügung im Central-Depot F. BERLYAK, WIEN, I. Weiburggasse 27.

MATTONI'S GIESSHÜBLER Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

Frage! Welchen Kaffeezusatz halten Sie für den besten? Antwort! Unbestritten Andre Hofers Echten Feigenkaffee! Das ist die Schutzmarke von Andre Hofers Echten Reinen Feigenkaffee!

„Le Délice“ Cigarettenpapier — Cigarettenhülsen. Ueberall erhältlich. 82 52-54 General-Depot: Wien I., Predigergasse 5.

Gegen Kahlköpfigkeit, Schuppenbildung, Ausfallen, anderen Krankheiten des Haares und Bartes ist das garantiert beste und sicherste Mittel das Erzeugnis des Fr. Kollmann (in Willmann b. Eitan, Wahren), welches den Wuchs unterstützt. Macht das Haar und den Bart dicht, hart und geschmeidig, gibt ihnen einen schönen Glanz und natürliche Farbe und so dient es nicht nur zur Erhaltung des schon bestehenden Haares, sondern vermehrt auch mit großem Erfolge ihren Nachwuchs. Preise der Tiegel sind: K 3.—, 5.— und 10.—. Zu erhalten ist dieses Präparat beim Erfinder, sowie in vielen Feifeur- und Materialwaaregeschäften. — Beim Einkaufe Achtung auf die Firma. Hilt t Euch vor wertlosen Nachahmungen. — Ausführliche Belehrungen, Gebrauchsanweisungen, sowie Prospekte sendet der Erfinder Jedem auf Verlangen gratis und franko. 279 13-6

Verlangen Sie Illustr. Preiskurant der Ideal-Glühlampen-Unternehmung HUGO POLLAK WIEN, VI. Wallgasse 34, Billiges schönes Licht ohne Installation und Gefähr Verbrauch 1 1/4 fr. per Stunde.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle
Krondorfer
 anerkannt bester
 natürlicher alcal.
SAUERBRUNN
 Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes
 Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane
 u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein,
 Fruchtsäften u.s.w. Vorräthig in allen Mineralwasser-
 handlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren **Mortl Paul**, Apotheker, **Gottfried Fries Witwe**, Kaufmann.

„Le Griffon“
 bestes französisches Cigarettenpapier.
 Ueberall zu haben. 81 52-54

Aufruf!

An Verschönerungs-, Touristen- und Kulturvereine!

Der Schutz der Natur und ihrer landschaftlichen Reize soll die wichtigste Aufgabe des „österreichischen Verbandes für Heimatschutz“ (mit dem Sitz in Wien) sein, dessen Gründung der Dürerverein Baden bei Wien in die Hand genommen hat.

Die Befestigung und Zerstörung landschaftlicher Schönheiten soll hintangehalten, die Klänge in der Natur soll bekämpft, ihre industrielle Ausnützung soll in die gebührenden Schranken verwiesen und der Versuch gemacht werden, das Heimatlische in der Architektur, in Kleidung, Sitten und Gebräuchen zu erhalten oder wieder einzuführen.

Jeder schöne Baum, jede schön gelegene Ruhebänk, jeder freundliche Weg müßte hier den liebevollen Schützer finden. Die Liebe zu allem, was grünt und blüht, in Wald, in Feld, das Verständnis für die tausendfältige Schönheit der Landschaft, das Verhältnis zu unser aller Heimat, der großen Gotteswelt und zu dem Stücken daraus, das in engerem Sinne unsere Heimat ist, hier müßte es Wehr und Widerhall finden. Aber hier müßten auch die Burgen errichtet werden zum Kampfe gegen das elende Bauen, das mit seinen toten Würfeln die Schönheit der Städte und Dörfer steinigt. (Kunstwart.)

All das ist anzustreben durch die Gesetzgebung und durch persönliche Einwirkung und Belehrung.

In Hunderttausenden unserer Mitmenschen sind diese Gedanken und Gefühle erwacht. Zerstreut aber über alle Länder fehlt ihnen die Macht, hier helfend einzugreifen. Die Hunderttausende zu organisieren, sie zu einer Macht zu gestalten, der nichts widerstehen kann, soll der Zweck des

„österreichischen Verbandes für Heimatschutz“ sein.

Alle Vereine, welcher Art immer, allen voran die Verschönerungs-, Touristen- und Kulturvereine, werden daher aufgefordert, im Interesse der guten Sache diesem Verbands beizutreten und dadurch ihr Scherstein dazu beizutragen, daß der lieb- und gedankenlosen Vergewaltigung der Natur in all ihren Formen in unserer engeren und weiteren Heimat ein Ziel gesetzt werde. Schaffen wir damit den Ausgangspunkt für eine neue, schönere Zeit, in der die Menschen nicht nur die Befriedigung ihrer körperlichen, sondern auch ihrer seelischen Bedürfnisse erstreben, in der in den Menschen wieder erwachen soll die Freude an ihrer Heimat, ihrem Heim.

Je mehr Vereine sich dem Verbands anschließen, desto größer wird die Aussicht auf Erfolg sein, mit desto größerem Nachdruck wird er seine Tätigkeit entfalten können.

Dürerverein Baden bei Wien.

Der Gesamtausschuß.

Anmerkung: Alle Anfragen (Rückporto erbeten) sind zu richten an den „Dürerverein Baden bei Wien“. Die proponierten Satzungen 20 Heller in Marken.

Inseraten-Abteilung.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht ohne Sommersprossen, eine weiche, geschmeidige Haut und einen rosigen Teint?

Der wasche sich täglich mit der bekannten medizinischen

Bergmann's Liliemilchseife

(Schupmarke: 2 B. rgmänner) 77 50

von **Bergmann & Co** Dresden und Teschen a. E.

Vorrätig à St. 80 Heller bei **Haus Frank**.

Ne. I. 1019/4

Edikt.

Vom k. k. Bezirksgerichte Waidhofen a. d. Ybbs wird hiemit bekanntgemacht, daß unter der Depositenrubrik Eltbogen Salomon Konkursmasse in dem hiesigen k. k. Hauptsteuer- als Gerichts- und Depositenamte angeblich für Adolf Hirschfeld in Wien ein Einlagebuch der Sparkasse Waidhofen a. d. Ybbs Nr. 16449 per 794 K 18 h erliegt; alle jene Personen, welche auf dieses Depot aus was immer für einen Rechtstitel Anspruch zu machen gedenken, haben ihre Ansprüche so gewiß binnen einem Jahre, sechs Wochen und drei Tage von dem unten gesetzten Datum bei dem gefertigten Gerichte anzubringen und gehörig darzutun, widrigens das obige Versteck für heimfällig erklärt und für den Fiskus an die Staatskasse übergeben werden würde.

k. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abt. I.
 am 24. September 1904.

351 3-1

Dr. Baltz

E 283/4

353 1-1

Versteigerungs-Edikt.

Auf Betreiben der Sparkasse Waidhofen a. d. Ybbs, vertreten durch Dr. Theodor Freih. v. Plenter, findet am

29. Oktober 1904, vormittags 9 Uhr

bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 5, die Versteigerung der Realität: Bürgerliche Behausung Nr. 85, Grundbuch Markt Zell a. d. Ybbs, E. Z. 111, statt.

Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 1600 K bewertet.

Das geringste Gebot beträgt 800 K; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 7, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche die Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden können.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind, oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

k. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abt. II., am 18. September 1904.

Dr. Hotter.

Kaiser-Borax



Macht die Haut zart und weiss

Südmarkortsgruppe Waidhofen.

Hotel Infähr.

Montag, 3. Oktober 1904, abends 8 Uhr

**Rosegger- *
* * * * *
Abend.**

Alles Nähere die Programme.

Eintritt per Person 1 Krone.

Geehrte Hausfrau!
 Wünschen Sie viel Arbeit und Ärger zu ersparen;
 Wünschen Sie viel Wasch- und Heizmaterial zu ersparen;
 Wünschen Sie schneeweiße Wäsche;
 Wünschen Sie lange Haltbarkeit der Wäsche;

So verwenden Sie!

Schicht's **Waschextrakt**
 Marke „Frauenlob“
 ...in Einweichen der Wäsche:

Schicht's **Kernseife**
 Marke „Hirsch“
 Zum Einseifen:

Schicht's **festen Kaliseife**
 Marke „Schwan“
 Oder noch besser:

Schicht's **Bleich-Seife**
 Marke „Schwan im Stern“
 Zum Kochen besonders geeignet:

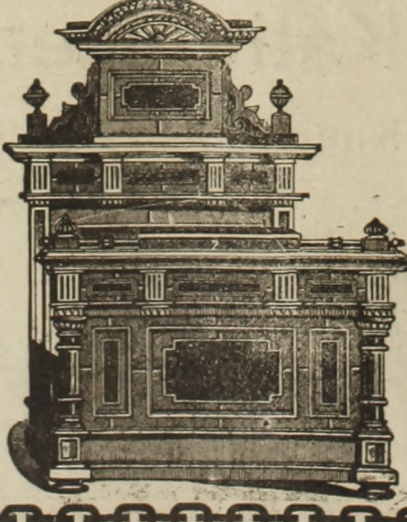
Schicht's feste Kaliseife
 Ist auch das beste Reinigungsmittel für Woll-, Selden- u. farbige Wäsche, Spitzen, Gardinen, Stickereien u. dergl.

GEORG SCHICHT, AUSSIG.
 Grösste Fabrik ihrer Art auf dem europäischen Festlande.

Es gibt nichts Besseres und im Gebrauch Billigeres!

J. M. Müller
 Kunst- u. Möbeltischler,
 LINZ, Marienstrasse Nr. 10, LINZ.

GROSSES
 Lager aller Gattungen Möbel.
 Grösste Auswahl von komplett zusammengestellten Zimmer-Einrichtungen.
 eigener Erzeugung zu den billigsten Preisen.
 118 6-1 Uebernahme von
 Brautausstattungen und kompletten Möblierungen.
 Permanente Möbelausstellung.
 Illustrierte Preis-Courante gratis und franco.



Ab 1. Oktober 1904 (Beginn des neuen Jahrganges) erhält jeder Abonnent des modernen Familienblattes „Österreichs Illustrierte Zeitung“

100 Künstlerpostkarten

„Österr. Illust. Zeitung“ bringt alle interessanten Ereignisse der Welt in mehr als 1500 Illustrat. jährl. Spannende Romane, Novellen, Humoresken, Kulturhistor. u. Biograph. Artikel, Theater, Kunst, Literatur, Sport, Photographie, Artistik, Haus u. Küche, medizin. hygien. Aufsätze, mehrfarbige Kunstbeilagen, Preisrätzel, rotiert mit 1000 Goldkronen zc.

und zwar 25 Karten für jedes bezahlte Quartalsabonnem. per K 4.— zuzüglich 30 Heller für Versandposten. — Die Karten können aus dem 800 Sujets enthaltenden Verzeichnis beliebig gewählt werden. — Diese mit Allerb. Kai. Anerkennung und 8 gold. Medaillen ausgezeichneten Künstlerarbeiten sind keine Kunstwerke, unfaßlich, Genre, sowie Landschaften u. wurden nach Entwürfen von ersten Künstlern in Aquarellfarbendruck ausgeführt. — Auf Allerh. Befehl Sr. Majestät wurden diese Karten der k. u. k. Familienbibliothek einverleibt.

100 **gratis**

Modernes Familienblatt Österreichs Illustrierte Zeitung

Abonnement: Viertelj. K 4.— Wöchentlich erscheint 1 Heft. Das Abonnement kann auch mit jedem beliebigen Heft beginnen.

Wien, VI. Barnabtgasse 7. Probehefte gratis.

Adresspreis für Nichtabonnenten K 12.—

Im landwirtschaftlichen Genossenschafts-Lagerhause Pechlarn wird

Weizen, Korn, Hafer und Gerste

schöne, rein geputzte Ware zu den kulantesten Preisen verkauft.

Landwirtschaftliche Genossenschaft Pechlarn, am 1. Dezember 1903.

Mathias Bauchinger m. p. Obmann.

Karl Schrader's Most-Substanzen

sind amtlich untersucht und der Verkauf überall gestattet. Dieselben sind in Tausenden von Familien im Gebrauch und anerkannt als die besten zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Most's! — Zeugnisse gratis

1 Portion, zu 150 Liter Most reichend, kostet 3 K 80 h.

Karl Schrader in Bregenz. 157

Wiederverkäufer bei hohem Rabatt überall gesucht.

Keil-Lack


vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden

Keil's weiße Glasur für Waschtische 45 Kr., Keil's Goldlack für Rahmen 20 Kr., Keil's Bodenwachs 45 Kr., Keil's Strohputz in allen Farben

stets vorrätig bei

J. Ortner, Waidhofen a. d. Ybbs.

Marke „Bauerntröst“



Schweinfurter Mast-Milch- & Aufzuchtspulver

erregt kolossale Freßlust, befördert die Verdauung, beschleunigt ungemein die Aufzucht und Mast der Schweine, Rinder zc., so daß solche viel früher marktfähig werden; vermehrt und verbessert die Milch. Acht nur in Kartons à 50, 70 und 100 Heller mit Firma Ph. Laudenschach, Schweinfurt.

Niederlagen: Waidhofen: G. Frieß Witwe, A. Lughofer; Haag: P. Eisinger; St. Peter: Franz Klein; Linz: M. Christ. 407 52-32



Obst- und Trauben-Pressen

mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwert u. Druckkraft-Regulierung „Herkules“ für Handbetrieb garantiert höchste Leistungsfähigkeit.

Hydraulische Pressen

für besonders hohen Druck und Leistungen.

Obst- und Traubenmühlen, Abbeermaschinen, Komplett Mosterei-Anlagen, Fruchtsaft-Pressen, Beerenmühlen, Dörr-Apparate für Obst u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidmaschinen, neueste selbsttätige Patent-tragbare und fahrbare Weingarten-, Baum- u. Hederich-Spritzen „SYPHONIA“, Weinberg-Pflüge

fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

PH. MAYFARTH & COMP.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien und Pflugbauanstalt.

WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 500 goldenen, silbernen Medaillen etc. 274 12-10

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Stabil und fahrbar.

ATELIER

für feinsten künstlichen Zahnersatz

in Gold, Kautschuck etc.

von **KARL SCHNAUBELT.**

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugnis versehenen erweiterter Konzession

WIEN VII/2, Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten Sonntag im Monat von 9-4 Uhr in Waidhofen a. d. Ybbs im Hotel „zum goldenen Löwen“ zu sprechen.



Keine grauen Haare und Bart mehr!

Jugendliches Aussehen und Naturfarbe der Haare erzielt man nur mit Vitek's

NUCIN

(ges. gesch.)

1 Flacon 1 Krone.

Tausende Anerkennungen beweisen die Vorzüglichkeit des Nucins. — Nucin färbt dauernd, färbt nicht ab, ist nicht fett. Ein Versuch führt zum dauernden Gebrauch. Allein echt von Fr. Vitek & Co. Prag.

DANKSAGUNG.

Für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse unseres nun in Gott ruhenden Vaters, resp. Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Matthias Schlager

Privat in Waidhofen a. d. Ybbs

sprechen wir den edlen Kranz- und Blumenspendern, sowie allen Teilnehmern und Verwandten an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Luger.

Dreizehmal prämiert. Gegründet 1885.

F. K. MAUZ

Linz, Graben 23 (im Hof)

Lieferant für das k. u. k. Reichsriegsministerium und die k. k. Gendarmerie, k. k. Staatsbeamten-, Ob.-östr. Lehrerbund-Verein, für Krankenhäuser, Badeanstalten, Institute, Hotels, Villen, Touristenhäuser, Privathäuser zc.

309 12 Großes Lager von

Möbeln und Bettwaren

für Zimmer und Küchen, Gast- und Kaffeehäuser, nur aus dem besten Material erzeugt.

Original-Drahtmatratzen

für Krankenhäuser und Private, unübertroffen die besten. Die von allen Konkurrenten angebotenen Drahtmatten werden nicht mit solcher Aufmerksamkeit gemacht, als die mit meinem Stempel versehenen. Daher verlange man in allen Möbelhandlungen ausdrücklich Mauz'sche Original-Drahtmatratzen, welche wohl etwas teurer zu stehen kommen, aber doch billiger sind durch ihre Dauerhaftigkeit.

Polster-Möbeln mit Original-Drahtnetz

Ruhebetten, Kanapees, Ottomans u. Divans, komplette Salongarnituren in den elegantesten Ausführungen.

Eisen-Möbel für Zimmer und Gärten

Betten, Nachtkästen, Waschtische, Kleiderreihen, Kleiderbügel, Kinderbetten, Feuerschirme, das neueste von englischen Betten, Krankenwagen in verschiedenen Ausführungen.

Kinderwagen

Drei- und Vierräder von einfacher bis feinsten Ausführung.

Lager von Bettfedern und Flaumen, Koffhaare und Crin d'Afrique.

Preiscourante auf Wunsch franko.

Um gültige Aufträge bitten

F. K. Mauz, Linz, Graben 23 (im Hof).

Prachtvolle Neuheiten für Damen.

Jacken ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦

Paletots ♦ ♦ ♦ ♦ ♦

Capes ♦ ♦ ♦ ♦ ♦

Krägen ♦ ♦ ♦ ♦

in grösster Auswahl, zu überraschend billigen Preisen, in allen Ausführungen stets lagernd
nur bei

Julius Baumgarten, Waidhofen a. d. Ybbs

Oberer Stadtplatz Nr. 15.

☞ Nach Auswärts auf Verlangen Auswahlsendungen. ☜

Mit Osonell kein Unglück mehr!

331 6 2

Sobald die Rolle geöffnet, ist „OSONELL“ in geschlossener Büchse aufzubewahren.

Explodiert niemals! Gesetzlich geschützt. **Explodiert niemals!**

Billigstes und
bestes Mittel
zum Anfeuern.

„OSONELL“

Große Ersparnis
an Holz u.
Zeit.

Gebrauchs-Anweisung. Man schneide von der Rolle ein dünnes Scheibchen ab, lege dasselbe auf das Holz im Feuerungsraum, zünde an und lege mehr Holz darauf. Mit dem Inhalt dieser Rolle kann man bis 150 mal Feuer machen.

Zu haben bei Karl Baier, Holz- und Kohlenhandlung, Franz Steinmahl und Julius Ortner.

Streicht Fussböden mit

Dürschmidt's Blitzglasur

trocknet mit Hochglanz in 2—3 Stunden.

Preis für die 1 Kg.-Blechdose Kronen 2.40.

Erste Auffiger Lack-, Firnis-, Farben- und chem.-techn. Fachwaren-Fabriken

Carl Dürschmidt, Auffig a. d. Elbe.

Verkaufsstelle:

Waidhofen a. d. Ybbs: August Lughofer, Kaufmann.

Degen's Feigenkaffee

ist unentbehrlich
zur Bereitung
einer Tasse guten
Kaffees — wird
von jeder Hausfrau
bevorzugt.

ANERKANNT BESTES FABRIKAT DER GEGENWART

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die Schwann-Apotheke, Frankfurt am Main.

Stellensuchende

jeder Branche, welche sich mit dem Verlaufe eines überall begehrten Konsumartikels befassen wollen, finden rasch Stellung gegen Monats-Fixum und hohe Provision. Offerten unter „M. G. 1069“ an Haasenfein & Vogler, A.G. in München.

K. k.  priv.

Böhmische Union-Bank Filiale Linz

Durchführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

An- und Verkauf von Wertpapieren

Renten, Losen, Pfandbriefen, Prioritäten und Aktien.

Ybbstalbahn-Aktien und Prioritäten

werden jederzeit günstigst übernommen und wie alle anderen Wertpapiere kulantest belehnt.

Uebernahme von Geldeinlagen

gegen Sparbücher, Kassenscheine und im Konto-korrent mit günstigster Verzinsung.

Erteilung bankmässiger Kredit- u. Wechsel-Eskompte.

Spesenfreies Inkasso von Koupons und gezogenen Wertpapieren.

Versicherung gegen Verlosungsverlust.

Ueberfiedlungs-Anzeige.

Gefertigter zeigt einem P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs ergebenst an, daß er sein Schuhwachergeschäft, welches sich jetzt Ybbstherstraße Nr. 8 befindet, ab 27. September 1904 in das Haus des Herrn J. Skala,

untere Stadt Nr. 26

verlegt. — Gleichzeitig danke ich meinen geehrten Kunden für das mir bis jetzt entgegengebrachte Vertrauen und werde auch jederzeit bestrebt sein, durch tüchtige, solide Arbeit mir das Wohlwollen meiner geehrten Kunden weiter zu erhalten.

Waidhofen a. d. Ybbs, im September 1904.

Hochachtungsvoll

Karl Mimra.

DANKSAGUNG.

Anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter, der Frau

Maria Schausberger

Zeugschmiedmeisterswitwe

sprechen wir für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse Allen unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erlösung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungs-Organismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen veralteten Magenleiden um so bestiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung u. deren unangenehme Folgen wie: Verklebung, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutungen in Leber, Milz u. Pfortader-System (Hämorrhoidaliden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und dem Darmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, sicken oft solche Personen langsam dahin. — Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenskraft. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waidhofen, Wehr, Pöchlarn, Windischgarsten, Seitenstetten, Amstetten, Scheibbs, Ybbs, Haag, Enns, Steyr u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

An alle Frauen und Mädchen!

Alle Länder durchliefte es wie der elektrische

Funke

als der Erfinder der Großhildischen Heublumenseife für seine aufsehen-erregende Erfindung seitens der österreichischen Regierung mit einem kaiserlichen und königlichen Privilegium ausgezeichnet wurde; und auch mit Recht, denn Großhild's Heublumenseife dient infolge Gehaltes an heilsamen Wiesensblumen und Waldkräutern in erster Reihe zur Hautpflege, indem sie mit geradezu augenscheinlicher Wirkung einen ledernen, reinen u. samtweichen Teint erzielt und denselben bei häufigem Gebrauch vor Falten und Runzeln schützt. — Das Haar, mit Großhild's Heublumenseife gewaschen, wird üppig, schön und voll. — Die Zähne täglich mit Großhild's Heublumenseife gereinigt, bleiben frisch u. weiß wie Elfenbein. Großhild's Heublumenseife kostet 30 kr. Bessere Frauenhandlungen und Apotheken halten dieselbe auf Lager. Verlangen Sie aber ausdrücklich Großhild's Heublumenseife aus Brünn, denn es behelfen Nachahmungen. In Waidhofen käuflich bei Franz Steinmühl, Kaufmann, Heinrich Seeböck, Kaufmann, Rudolf Lampf, Kaufmann, Karl Schönbacher, Kaufmann.

Welcher ist der beste Kaffeezusatz



FORTUNA-Kranz-Feigen-Kaffee

Grösste Ausgiebigkeit, reinster Geschmack.

Feigen- und Malz-Kaffeeabrik M. Fiala, Wien VI/2.

Gegründet 1860.

Überall zu haben.

von Tausenden v. Aerzten des
In- u. Auslandes empfohlen.
Beste Nahrung für
gesunde u. magenranke
Kinder
Käufli. in Apotheken u. Drogerien.

Kufeke

Kindermehl

Hervorragend bewährt bei **Brechdurchfall**
Darmkatarrh, Diarrhoe, Obstipation etc.
Kinder
gedeihen vorzüglich u. leiden nicht an
Verdauungsstörung.
Fabrik diät. Nahrungsmittel
BERGEDORF-**R. Kufeke**, WIEN, I.
HAMBURG.

Schermiede.

Ein nüchtern, tüchtiger Arbeiter, der mit dem Schleifen und Polieren von türkischen Rasiermessern gut vertraut ist, findet dauernde Beschäftigung bei **Stadler u. Co., Messerfabrik, Losenstein.** 328 3-3

Eine Scheune samt Garten

an der Ybbitzerstraße gelegen, ist sofort zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 337 3-2

Pächter für eine Landschmiede

wird gesucht. Antritt sofort. Adresse in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 336 3-2

Ein junger, verlässlicher Mann

verheiratet, kinderlos, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Meier. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 340 2-2

Speisefartoffel

vorzüglicher Qualität (Magnum bonum) pro Kilo 14 Heller, von 10 Kilo aufwärts ins Haus gestellt, verkauft die **Wilo Weitmann'sche Gutsverwaltung Marienhof** bei Waidhofen a. d. Ybbs. 341 0-2

Ein möbliertes großes Zimmer

ist an einen ruhigen Herrn zu vermieten. — Näheres in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Einige gebrauchte, eiserne Defen

sind preiswürdig zu verkaufen. — Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Zeitungsmafulatur-Papier

ist zu verkaufen; das Kilo zu 16 Heller. — Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Haus mit Gemischtwarenverschleiß

samt allem Zugehör, nebst Branntweinhandel, in einer industrie-reichen Gegend Oberösterreichs, nächst der Kirche, 600 Gulden Sparkoffgeld darauf, ist zu verkaufen. — Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 333 3-3

Eine Jahreswohnung

bestehend aus 3 schönen großen Zimmern, 2 Kabinette, Küche, Speise, Keller- und Gartenbenützung, ist vom 1. August zu vermieten. Diese Wohnung ist mit elektr. Licht versehen, besitzt Wasserleitung und ein separates Kloset. — Auskunft bei Herrn **Heinrich Brandl**, Untere Stadt Nr. 64. 283 0-8

Ia Tafeläpfel

in schöner, ausgewählter, haltbarer Winterware, 100 Kilo Brutto für Netto, 10 fl., 11 fl.
Strudeläpfel, beste, große Sorten gemischt fl. 8.50.
Winteräpfel, beste, haltbare, mehr kleine Sorte fl. 7.—.
Speisefartoffel, beste, weiß- oder gelbfleischig fl. 5.—
versendet wie alljährlich in sorgfältigster Ausführung per Nachnahme!

Josef Keuschnigg

I. kärnt. Obst-Export-Geschäft, Klagenfurt.

Jahreswohnung zu vermieten

ab 1. November 1904.

Dieselbe ist zirka eine halbe Stunde vom Zentrum der Stadt entfernt und besteht aus einem Wohnhause mit 5 Zimmern, 2 Kammern, 1 Küche nebst Speisekammer, Waschküche, Dachboden und Kellerraum. Ferners ist damit die Benützung eines Gartens und eines Gemüseackers verbunden. Im Hause ist die elektrische Beleuchtungsanlage und städtische Wasserleitung installiert.

Anfragen wollen an die Verwaltungsstelle dieses Blattes gerichtet werden.

Günstiger Kauf!

Das in bestem Betriebe und prachtvoller Lage befindliche, modern eingerichtete **Gasthaus „zum Segen Gottes“** in **Spielberg**, 10 Minuten von Melk, an der Wachbergstraße, ist nebst einem nachweisbar sehr erträglichem Nebeneinkommen mit allem Zugehörigen wegen dringender Uebernahme eines anderen Geschäftes unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen sogleich zu verkaufen und zu übernehmen.

Auskunft erteilt der Eigentümer **F. Wagner**, Gastwirt in **Spielberg Nr. 48** bei Melk. 3-1

Ein kleines

Haus am Graben

ist sofort zu verkaufen. — Auskunft beim Eigentümer, Graben Nr. 15. 335 3-3

GERUCHLOS!
Sofort trocknend!
Der nicht klebt!
Echte
Christoph Hartlack
ist der beste für Fußböden!

Waidhofen: G. Fritz Wwe., Weyer: D. Kaler.

Alter Rotwein

(granatrot)

echter Badner-Böslauer, garantiert naturrein und vollkommen **flaschenreif**, ca. 40 Hektoliter zum Preise von 38 Kronen per 100 Liter abzugeben (jedoch nicht unter 100 Liter).

Anfragen beim Besitzer **Anton Fritz**, Baden b. Wien.

Tafel- oder Kur-Traube

Die schönsten und feinsten Chasselas und Muskateller gemischt in 5 Kg. Postfischen oder Körbe portofrei um **K 3-50** Nachnahme oder Vorherereinsendung; nur Muskateller allein 5 Kg. **K 4-50**; Szegzárder Rotwein Eigenbau, drei 0 70 Literflaschen gepackt portofrei **K 3-60**; mehrere Hundert Hektoliter hurriger feinsten Sortenwein oder Lese-Eigenbau billigt bei **Martin v. Willinger**, Groß-Weinproduzent in **Zomba**, Ungarn.



Adolf J. Titze's
Kaiserkaffee
Zusatz
erzeugt aus feinsten Eßweigen
wohlschmeckendstes u.
gesündestes Kaffee-Surrogat
Schutzmarke Pöstlingberg.

Ein halbes Kilo Gänsefedern

nur 60 kr.

Ich versende vollständig neue, graue Gänsefedern, mit der Hand fertig geschliffen, 1/2 Kilo nur 60 kr. und dieselben in besserer Qualität für nur 70 kr. in Probe-Postkolli mit 5 Kilo gegen Nachnahme. **J. Krassa**, Bettfedernhandlung in Smichow bei Prag (750) Umtausch gestattet.

Zähne, Gebisse

werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, schnellstens und schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefaßt. Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparierung mittelst Post eingeseudet werden.

J. Werchlawsky,

stabil in
Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz,
im eigenen Hause, vis-à-vis dem Pfarrhose.
Zahn 2 fl.



Ein **Ideal-Getränk** sind
alkoholfreie **CERES** Fruchtsäfte!
Die köstlich aromatische Frucht im Geschmack, sowie die gleichzeitig unübertroffene Wirkung in gesundheitlicher Beziehung ist bewundernswert. Sie regen die Verdauung an, wirken beruhigend auf die Nerven, tragen zur gesunden Blut- und Muskelformung bei und entsprechen in allen Beziehungen den höchsten Anforderungen der Hygiene. Ein wohlfeiles **Ausgangsgetränk** ist **CERES-Äpfelsaft**. Mit den unter diversen Namen angebotenen, zumeist aus Essenzen hergestellten und künstlich geärbten alkoholreichen Getränken dürfen **CERES-Fruchtsäfte** nicht verwechselt werden. **Nährmittelwerke CERES, Ringelshain** in Böhmen.

Stets vorrätig bei **Karl Wally**, Waidhofen a. d. Y.



1781 Geschäfts-Gründung 1781
DAS SCHÖNSTE
MONUMENTEN-LAGER
EDUARD-HAUSER
k.u.k. Hof-Steinmetzmeister
WIEN · IX · SPITALGASSE · 19
Illustr. Preisourante gratis u. franco.